Nr. 193. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin vierteljährl. 1 ℳ, in Deutschland 1,50 ℳ, durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 20. Mai.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** auf die täglich einmal erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 35 Pf., auf die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Die Abrüstungs-Konferenz.

Die erste Sitzung der Konferenz war rein formeller Natur und dauerte nur 25 Minuten. An derselben nahmen alle Delegirten mit ihren Fach-Beiräthen Theil. Auf der Tribüne unter der Saalkuppel wohnten einige Berichterstatter den Verhandlungen bei. Die Delegirten erschienen von 1½ Uhr an und nahmen ihre in alphabetischer Reihenfolge angeordneten Plätze ein. Nach 2 Uhr erschien der niederländische Minister des Aeußern de Beaufort in Begleitung des Kammerherrn der Königin Jonkheer Hoeufft van Velsen, der große Gala trug; die Mitglieder der Konferenz erschienen im Gehrock. De Beaufort nahm alsbald den Präsidentensitz ein und hielt unter aufmerksamem Schweigen der Versammlung die Eröffnungsrede, die zum Schluß mit allgemeinen Beifallszeichen aufgenommen wurde. De Beaufort schlug sodann unter einstimmigem Beifall der Konferenz die Absendung des bereits gemeldeten Telegramms an den Kaiser von Rußland und die Wahl des russischen Botschafters v. Staal zum Präsidenten vor. Nachdem der russische Botschafter v. Staal zum Präsidenten der Friedenskonferenz gewählt worden war und den Vorsitz übernommen hatte, hielt er folgende Ansprache: „Meine erste Pflicht ist es, dem niederländischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten meinen Dank auszusprechen für die edlen Worte, die er soeben meinem erhabenen Herrn gewidmet hat. Seine Majestät wird tief gerührt sein von den hohen Gesinnungen, von denen der Minister de Beaufort sich hat leiten lassen, und von der Bereitwilligkeit, mit der diese hohe Versammlung sich diesen Gesinnungen angeschlossen hat." Der Präsident v. Staal schlug hierauf vor, an die Königin der Niederlande folgendes Telegramm abzusenden: „Die zum ersten Male im schönen Schlosse „Huis ten Bosch" versammelten Mitglieder der Konferenz beehren sich Ew. Majestät ihre besten Wünsche zu Füßen zu legen mit der Bitte, den Ausdruck ihrer tiefsten Ergebenheit und ihrer Dankbarkei für die Gastfreundschaft entgegenzunehmen, welche Ew. Majestät geruht haben, denselben in so huldvoller Weise zu gewähren. Gez. v. Staal, Präsident." Die Versammlung nahm diesen Vorschlag mit lebhaftem Beifall an. Präsident v. Staal beantragte hierauf, den Minister de Beaufort zum Ehrenpräsidenten und den ersten niederländischen Vertreter Jonkheer von Karnebeek zum Vizepräsidenten zu ernennen. Dieser Antrag wurde ebenfalls angenommen. Weiter wurden auf Vorschlag Staal's zu Schriftführern ernannt: der russische Staatsrath Raffalowitsch, der belgische Legationssekretär de Grelle-Rogier, die Herren van Eys, Baron Schimmelpenninck von der Oije, Jarousse de Sillac, Rochussen Legrand, Kapitän im Generalstab Pop und Leutnant der Marineinfanterie Dittlinger. Dieselben nahmen sofort an einem Tische vor dem Sitze des Präsidenten Platz. Ein weiterer Antrag Staal's, die Verhandlungen der Konferenz als geheim zu behandeln, wurde gleichfalls angenommen. Weiter schlug er vor, die nächste Sitzung um 11 Uhr Vormittags abzuhalten, um die Kommissionen und Abtheilungen zu wählen und das Arbeitsprogramm aufzustellen. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

Der Intendant der königlichen Schlösser, Baron Hoeufft van Velsen, welcher der Konferenz anwohnte, obwohl er nicht Delegirter ist, war von der Königin entsandt, um in ihrem Namen die fremden Delegirten zu empfangen. Baron Hoeufft hielt sich an der Spitze der Haupttreppe auf, um die Delegirten aus allen Welttheilen bei ihrer Ankunft willkommen zu heißen. Die Konferenz wurde unter den bestmöglichen Umständen eröffnet. Den Freitag werden die Delegirten dazu verwenden, um sich über die am Sonnabend vorzunehmenden Wahlen der Kommissionen und Abtheilungen und über die Aufstellung des Arbeitsprogramms privatim zu besprechen. Drei Kommissionen sollen gebildet werden, von denen die erste über die Einschränkung der Rüstungen, die zweite über die Festsetzung von Kriegsgesetzen und die dritte über den fakultativen Schiedsspruch berathen wird.

Fortwährend treffen Abgesandte von Gesellschaften der Friedensfreunde aus den verschiedenen Ländern hier ein und fast allabendlich finden seit einigen Tagen Versammlungen statt, in welchen die Frage der Abrüstung behandelt wird. Der angesehenste Klub im Haag hat den ausländischen Delegirten die Zulassung angeboten. Bezüglich der Dauer der Konferenz kann man noch nichts sagen, alle Aeußerungen in dieser Hinsicht entbehren jeden sicheren Anhaltspunktes.

Die Friedenskonferenz richtete an den Kaiser von Rußland folgende Depesche: Die Friedenskonferenz legt zu Füßen Eurer Majestät ihre ergebensten Glückwünsche zu dem heutigen Geburtstage nieder und drückt ihre aufrichtigste Befriedigung darüber aus, an der Vollendung des großen und edlen Werkes mitwirken zu dürfen, für welches Eure Majestät die hochherzige Initiative ergriffen haben und für welche die Kommission ihre ergebenste und tiefste Dankbarkeit anzunehmen bittet. De Beaufort. — Auch vom Präsidenten Mac Kinley ging dem Zaren ein Glückwunsch zu. — Der Eröffnung der Konferenz wohnte auf der Gallerie Frau Baronin Suttner als einzige Dame bei. — In Dresden veranstalteten die Frauen zu Gunsten der Friedensbewegung eine Demonstration und faßten in einer großen Versammlung entsprechende Beschlüsse.

Zur Invalidenversicherung.

Nach dem Stande der Berathungen des Reichstages über das Invalidenversicherungsgesetz darf man nunmehr annehmen, daß die Vorlage in der gegenwärtigen Tagung zur Verabschiedung gelangen wird. Die Novelle enthält namentlich in den Uebergangsbestimmungen so große Vorzüge für die Gewährung der Renten, daß man das Ergebniß der Verhandlungen nur mit Genugthuung begrüßen darf. Als die Versicherung der Arbeiter gegen Invalidität und Alter vor zehn Jahren in Angriff genommen wurde, begegnete dieser sozialpolitische Versuch auf der äußersten linken und auf der rechten Seite des Hauses einer sehr starken Abneigung; seitdem haben sich die vom Fürsten Bismarck durchgesetzten Wohlthaten für die Arbeiterbevölkerung als solche thatsächlich bewährt. Die Konservativen haben ihr sozialpolitisches Herz entdeckt und die Sozialdemokraten würden heute gewiß am lautesten schreien, wenn der Gedanke angeregt würde, das Invalidenversicherungsgesetz aus der Welt zu schaffen. Wenn sich nicht alle Einzelheiten der Gesetzgebung im Laufe der Jahre bewährt haben, so ist das eine ganz natürliche Folge davon, daß Erfahrungen auf diesem Gebiete beim Erlaß des Gesetzes noch nicht vorlagen und daß Deutschland mit diesem Zweige der Arbeiterversicherung einen kühnen Sprung gethan hat, den ihm bisher auch noch kein anderer Staat nachgemacht hat. Ist der deutsche Arbeiter auch kein „Staatspensionär" mit einer Rente, die es ihm ermöglicht, ohne irgend welche Sorgen in die Zukunft zu sehen, so ist doch die Unterstützung, die kein Almosen, sondern ein rechtlich erworbener Anspruch ist, eine schätzenswerthe Hülfe für die Tage der Erwerbsunfähigkeit. Daß sich im Laufe der Jahre noch öfter die Nothwendigkeit herausstellen wird, Aenderungen an dem Gesetze vorzunehmen, ist selbstverständlich; je länger das Gesetz in Wirksamkeit ist, desto mehr wird sich auch herausstellen, wo die bessernde Hand anzulegen ist. Die vorliegende Novelle bringt eine ganze Reihe von Verbesserungen, wenn sie auch nicht alle Wünsche erfüllt, die aus den Kreisen der Arbeitnehmer sowohl, als auch aus den der Arbeitgeber laut geworden sind; aber sie bedeutet doch immer einen weiteren Schritt, um die Invalidenversicherung zu einer wirklichen Wohlthat werden zu lassen. Die Mehrheit der Parteien ist deshalb entschlossen, das Gesetz so bald wie möglich unter Dach und Fach zu bringen. Um so unverständlicher sind die Obstruktionsversuche, die vom Abg. Richter in den letzten Tagen gemacht worden sind. Er hat keinen Grund, bei der Berathung des Gesetzes von Zufallsmehrheiten zu sprechen; die bei Weitem größere Hälfte des Hauses ist entschlossen, die Vorlage anzunehmen, selbst wenn nicht alle Verbesserungsvorschläge der Parteien durchdringen sollten. Charakteristisch ist gewiß, daß Herr Richter hier selbst von einem Theile seiner Parteigenossen im Stiche gelassen wird.

Es ist bedauerlich, daß die Berathung am Donnerstag wegen der Beschlußunfähigkeit des Hauses nicht zu Ende geführt werden konnte; denn große Schwierigkeiten wären nicht mehr zu überwinden gewesen, nachdem die Entscheidung über die örtlichen Rentenstellen gefallen wäre. Der Erfolg wird nur der sein, daß das Haus nach Pfingsten vielleicht ein paar Tage länger zusammenbleiben muß, denn an einem Zustandekommen des Gesetzes ist nicht mehr zu zweifeln.

Der Briefträger-Streik in Paris.

Alle politischen Ereignisse, selbst die Dreyfus-Revision, sind in Paris zurückgetreten hinter dem großen Tagesereigniß: dem Briefträger-Streik. Die Pariser haben am Donnerstag früh keine Briefe erhalten, und es ist fraglich, ob sie ihre Post nachträglich noch am Abend bekommen haben. Man denke, wie die Industrie der kompromittirenden, der gefälschten Briefe, die in Frankreich in so hoher Blüthe steht, unter derartigen Störungen leiden muß! Ob auch die Austräger der „Petits Bleus", der Rohrpostbriefe, sich an dem Ausstande der Briefträger betheiligen, ist nicht recht ersichtlich. Inzwischen hat das „schwarze Kabinet" die bequemste Gelegenheit, die Korrespondenzen mit größter Sorgfalt durchzusehen.

In der Deputirtenkammer verlangten bei Eröffnung der Sitzung mehrere Deputirte die Regierung über den Ausstand der Briefträger zu interpelliren. Es wurde die sofortige Berathung der Interpellationen beschlossen. Baudry d'Asson richtete an die Regierung die Anfrage, welche Maßregeln sie zu ergreifen gedenkt. Cère hebt die Nachtheile hervor, die der Ausstand für den Pariser Handel mit sich bringt. Der Handels- und Postminister Delombre erwiderte, daß die Vertheilung der Briefe Abends wieder regelmäßig erfolgen wird. Der Minister ist der Ansicht, daß ein öffentlicher Dienstzweig nicht der Willkür einiger Angestellten preisgegeben werden dürfe und daß diese unmöglich ihre Beschlüsse dem Parlament und der Regierung aufzwingen können. (Lebhafter Beifall.) Ministerpräsident Dupuy erklärte, die Regierung werde es nicht zulassen, daß Staatsangestellte in den Ausstand treten können. (Beifall.) Die Vertheilung der Briefe werde in Paris wie gewöhnlich weiter erfolgen. Wenn die Briefträger ihren Dienst nicht wieder aufnehmen, würden sie einfach durch Andere ersetzt werden. Die Regierung werde sich vor keiner Drohung beugen. (Beifall. Bravorufe. Heftige Zwischenrufe auf der äußersten Linken.) Die Debatte wird hierauf geschlossen. Die Kammer verwirft schließlich mit 400 gegen 177 Stimmen eine von dem Sozialisten Millerand beantragte Tagesordnung, in welchem dem Bedauern Ausdruck gegeben wird, daß die den Briefträgern gemachten Versprechungen nicht gehalten worden sind, und nimmt mit 383 gegen 112 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher die Erklärung der Regierung gebilligt wird.

Die Briefträger sind trotz der Kammervoten und Ministererklärungen zum Widerstand entschlossen.

Der Ausstand der Briefträger richtet gewaltige Verwirrung an; alle Postämter sind von Kaufleuten belagert, welche ihre Korrespondenz abholen. Die Regierung ergriff die schärfsten Maßregeln; zwanzig Rädelsführer sind entlassen. Die Postdirektion erklärt alle Briefträger, welche heute früh dem Amte fernbleiben, für endgültig entlassen. In den Kammergängen erklärte Handelsminister Delombre, die Regierung werde unter keinen Umständen nachgeben. Soldaten sind mit der Austheilung der Briefe betraut. Gestern Nachmittag kam es vor dem Postgebäude zu Ruhestörungen. Die Verwaltung hatte nämlich beschlossen, daß das Austragen der Briefe durch Mannschaften der garde républicaine erfolgen solle. Im Augenblicke, als die Wagen, die auch mit Mannschaften der garde républicaine besetzt waren, abfahren wollten, versuchten die Ausständigen, dies zu verhindern; es kam daher zwischen den Ausständigen und der Polizei zu einem Handgemenge. Einige Polizisten erlitten leichte Verletzungen. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Der Unterstaatssekretär Mougeot, der Polizeipräfekt Blanc und der Postdirektor des Seinedepartements hielten eine Sitzung ab, in welcher sie beschlossen, an alle Briefträger ein Zirkular zu richten, in welchem sie denselben anzeigen, daß, wenn sie morgen, den 15., den Dienst nicht aufnehmen, die Entlassung, die sie sich in Folge Weigerung, den Dienst zu übernehmen, zugezogen haben, eine endgültige sein werde.

Die Postverwaltung theilt mit, daß die Expedition der Post für die Provinzen und für das Ausland gesichert sei. Die Vertheilung der Post geht langsam von Statten. Hundert Munizipalgardisten sind mit den Bestellungen unterwegs.

Im Senate wurde die Regierung gleichfalls über den Briefträgerausstand interpellirt. Der Unterstaatssekretär für Posten und Telegraphen, Mougeot, gab hier ähnliche Erklärungen ab, wie der Minister Delombre und Ministerpräsident Dupuy in der Deputirtenkammer. Er berichtete über die seitens der Regierung ergriffenen Maßnahmen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Krisis bald überwunden sein werde. Der Senat nahm darauf eine Tagesordnung an, durch welche das Vertrauen in die Festigkeit der Regierung ausgesprochen wird.

Die zu gestern anberaumt gewesene Truppenschau, welche der Gouverneur von Paris abhalten wollte, ist in Folge des Ausstandes der Briefträger vertagt worden.

Eine gestern eingegangene Depesche meldet: Der Briefträger-Ausstand ist beendet. Die Briefträger haben heute früh wieder ihren Dienst aufgenommen, ohne irgend welche Genugthuung erhalten zu haben. Die Anstifter des Ausstandes werden entlassen.

Die Vorgänge in Frankreich.

Der „Figaro" veröffentlicht die von Picquart der Anklagekammer überreichte Denkschrift. In der Widerlegung der Hauptanklagen, nämlich Mittheilung von Schriftstücken der Esterhazy-Dreyfusakten, Fälschung und Benutzung der Fälschung (Petit Bleu) legt Picquart dar, daß erst nach dem Zeitpunkt, an dem er zu seinen Vorgesetzten von der Schuld Esterhazys und der Unschuld des Dreyfus sprach, die Machenschaften gegen ihn begannen. Picquart bemüht sich, darzuthun, daß diese Machenschaften Boisdeffre und Gonse bekannt waren; erst nach dem Drohbrief Henrys, der nach Tunis gerichtet war, habe er seinen Freund Leblois als Rechtsbeistand genommen und ihm die Schriftstücke übergeben, die ihm die Ueberzeugung von der Unschuld Dreyfus' beigebracht hätten. Alle Leblois mitgetheilten Briefe (die Briefe des Generals Gonse) seien Privatbriefe gewesen, über die er frei verfügen konnte. Ueber das Petit Bleu habe er nichts mitgetheilt, hierüber habe erst der Esterhazy-Prozeß Kenntniß gegeben. Der ehemalige Vertheidiger Dreyfus' vor dem Kriegsgericht, Anwalt Demange, erklärt gegenüber den im „Matin" veröffentlichten Mittheilungen eines Freundes des Generals Mercier nochmals aufs bestimmteste, daß weder ihm noch Dreyfus während des Prozesses im Jahre 1894 außer dem Bordereau irgend ein anderes Schriftstück unterbreitet worden sei. Gleichzeitig versichert der „Temps", aus der jüngsten Aussage des Hauptmanns Freystaetter vor dem Kassationshofe gehe hervor, daß während der Prozeßverhandlung im Jahre 1894 nur vom Bordereau die Rede war.

Der Advokat Picquarts reichte bei dem Generalprokurator den Antrag auf provisorische Freilassung seines Klienten ein. Man glaubt, daß dieser Antrag erst in einigen Tagen geprüft werden wird.

Aus dem Reiche.

Blättermeldungen zufolge beabsichtigte der **Kaiser**, zum diesjährigen Derby nach Hamburg-Horn zu kommen. In unterrichteten Kreisen ist über eine solche Absicht des Kaisers nichts bekannt. Dagegen wird der Kaiser voraussichtlich am 2. Juni seine Besitzung Kadinen besuchen. Wie es heißt, wird er etwas hinter der Station Elbing den Zug verlassen und sich mit Wagen, ohne Berührung der Stadt Elbing, über den Weingrundforst auf die Tolkemitter Chaussee, an der Kadinen liegt, begeben. — Der **Kehlkopfarzt Dr. Theodor Flatau** in Berlin ist als Lehrer der Stimmphysiologie und der Gesangshygiene an die königliche akademische Hochschule für Musik berufen worden. Dr. Flatau hat in einer Reihe von Sonderarbeiten dieses Gebiet speziell gefördert. — Der Berliner **Universitätsprofessor Dr. O. Lassar** hat zwei besondere Auszeichnungen erhalten. Der Schah von Persien hat ihm für erfolgreiche Behandlung seines zweiten Sohnes, des Prinzen Mirza Schounah Saltaneh, den Sonnen- und Löwen-Orden verliehen und der Sultan denselben für seine Bemühungen um die Lepra-Frage mit dem Osmanié-Orden ausgezeichnet. — Der **Wirkliche Geheime Rath Professor Dr. Dambach**, Mitglied des Herrenhauses und Kronsyndikus, ist in Berlin gestorben. — Das Gemeinde-Kollegium in München hat dem Antrag des Magistrats zugestimmt, wonach die Unterhaltung des **Bismarck-Denkmals am Starnberger See** auf Gemeindekosten übernommen wird. — Wegen **Theilnahme an der Maifeier** wurde ein Mitglied des Kriegervereins zu Pirmasens (Pfalz) ausgeschlossen. — Das **diamantene Amtsjubiläum** des ältesten Geistlichen der preußischen Monarchie, des Pastors prim. Kutta, von St. Barbara in Breslau, gestaltete sich zu einem festlichen Ereigniß, an dem die gesamte evangelische Geistlichkeit der Stadt und viele auswärtige Kreise theilnahmen. Am 17. Mai 1839 wurde der jetzt 88jährige als Geistlicher ordinirt und leitet noch heute seine Gemeinde mit geistiger und körperlicher Frische. Konsistorialpräsident Dr. Stolzmann überreichte dem Jubilar den Kronen-Orden zweiter Klasse mit einer goldenen 60. — Für die **Errichtung von Lungenheilstätten** in Schlesien hat der Fabrikbesitzer Eugen v. Kulmiz in Saarau und Grokau-Rosalienthal den Betrag von 20 000 Mark dem Komitee überwiesen. Der Aachener Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit bewilligte 400 000 Mark für Lungenheilstätten des Regierungsbezirks Aachen.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. Aus Wiesbaden wird berichtet: Bei der Mittagstafel, die gestern zu Ehren des Geburtstages des Kaisers von Rußland stattfand, brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Zu dem Toast auf die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, den ich wie alljährlich aus vollem Herzen ausbringe, füge ich am heutigen Tage meinen herzlichsten Glückwunsch zu dem Beginn der Seiner Allerhöchsten Initiative entsprungenen Konferenz hinzu. (Zum russischen Botschafter gewandt:) Mein verehrter Graf, mein Wunsch geht dahin, daß es Sr. Excellenz dem Baron von Staal und dem Grafen zu Münster, zwei erprobten und erfahrenen Staatsmännern, gelingen möge, auf dem Boden der alten bewährten Tradition, die mein Haus mit dem Seiner Majestät und die uns Deutsche mit dem russischen Volke verbindet, gemäß den vom Kaiser und mir an beide Herren ergangenen übereinstimmenden Befehlen die Konferenz so zu führen, daß ihr Erfolg Seine Majestät den Kaiser befriedigen werde. Seine Majestät der Kaiser Nikolaus hurrah!" Bei der Tafel saß zur Rechten des Kaisers der russische Botschafter, zur Linken Generaloberst Graf Waldersee, dem Kaiser gegenüber die Kaiserin, rechts der Großherzog, links Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar, neben dem Großherzog Prinzessin Louise von Preußen, neben dem Prinzen Bernhard die Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe. Abends besuchten das Kaiserpaar nebst hohen Gästen die Vorstellung „Der Waffenschmied". Neben dem Kaiser saß die Kaiserin, auf der anderen Seite des Kaisers der Großherzog von Sachsen-Weimar und hinter dem Kaiser der russische Botschafter. — Der Intendant v. Hülsen hat, wie das „Kl. Journal" meldet, vom Kaiser

---

Schwer erkämpft.

Roman von **Heinrich Köhler**.

43 (Nachdruck verboten.)

„Wann gestatten Sie mir, Sie zu sprechen?" fragte Moritz noch einmal dringend. „Kann es heute Abend sein?"

„Heute Abend —" sie besann sich — „nein, heute Abend bin ich schon versagt," entgegnete sie und erröthete dabei unter dem Gedanken ihrer heimlichen Zusammenkunft mit Elly, die ihr nun fast wie ein Unrecht erschien. Leise, schüchtern, mit der lieblichen Verwirrung, die bei diesem Mädchen etwas so Hinreißendes hatte, setzte sie hinzu: „Aber vielleicht morgen, zu jeder Zeit, außer den Schulstunden."

„Nun gut, morgen, ich danke Ihnen," entgegnete Moritz mit einem leuchtenden Blick. Er gab ihre Hand frei und zog den Hut. „Ich darf Sie nicht länger aufhalten, es wird Ihnen sonst zu spät."

Und dann trennten sie sich — Jedes erfüllt von dem himmelhochjauchzenden Gefühl des Glückes: sie von der seligen Gewißheit, daß er sie liebe und daß die Schranke nun zwischen ihnen fallen werde, und er wenigstens mit der Hoffnung, daß sie ihn nicht zurückstoßen werde, daß ihr Herz nicht gleichgültig für ihn schlug.

Es kam wieder etwas von dem trunkenen Uebermuth über Moritz, wie er ihn an jenem Abend gefühlt, da Alice ihm die erste Zusammenkunft an der Neptunsgrotte gewährt. Seine echte Künstlernatur verleugnete sich eben nicht, in der neben ernster, tiefer Auffassung der Dinge das lebhafte, sanguinische Gefühl wohnte, das im Glück sich emporschwingt über die Grenzen des Alls und im Leid sich in Todesqualen windet. Wenn sie ihn nicht zurückstieß, nachdem sie seine Beichte gehört, wenn sie ihm ein Recht, eine Hoffnung gab, dann wollte er die Abreise noch aufschieben, dann —. Aber er hatte das Gefühl, daß sie das nicht dulden werde, und er wollte thun, was sie wünschte, sie allein sollte das Recht der Bestimmung haben. Denn es lag doch zugleich etwas Demüthiges in dem Jubel, das er damals nicht empfunden.

Wenn dieses Mädchen ihn liebte und sich an sein Herz ziehen ließ, dann fühlte er sich zu allem Höchsten begeistert und emporgetragen, sie würde seinen Genius erst erwecken und beschwingen und zum vollendeten Schaffen befähigen. Ihr Geliebter — ihr Gatte — des schönsten, des herrlichsten Wesens, wie es Pygmalions Künstlerhand nicht vollkommener gebildet haben konnte, als er, von seinem eigenen Werke trunken, die Götter bat, demselben Leben zu geben — das war ein Gedanke, der Ewigkeiten, der Seligkeit in sich schloß. Und dazu der Adel der Gesinnung, die keusche Mädchenseele, die eine Vornehmheit besaß, die allein die echte ist! Wenn dieses stolze, herrliche Mädchen in süßer Hingebung sich neigte, das — das mußte sein wie Paradiesestraum.

Wie so anders war dies doch, als das Entgegenkommen jenes berückenden Geschöpfes, das aus der Liebe nur ein frevles Spiel machte und glühend war ohne Herz! Er riß in seiner Begeisterung den Schreibtisch auf und nahm das Bild Alice's, das er immer noch sorgfältig aufbewahrt hatte, heraus und zerriß es in lauter kleine Fetzen. Weg mit dem falschen Götzen, er mußte zertrümmert werden, ehe er vor der wahren Gottheit opfernd sich neigte, so dachte er.

Und während er die einzelnen Stückchen Papier mit einer förmlich vandalischen Trunkenheit in den Papierkorb streute, da trat der Doktor Strahl zu ihm ins Zimmer und das immer ironisch lächelnde Gesicht des schon lange ihm nicht mehr sympathischen Freundes erschien ihm in diesem Augenblicke wie das des Mephistopheles selbst.

„Hollah," sagte der Eingetretene, auf die Papierstückchen weisend, von denen einige beim Oeffnen der Thür auf dem Boden umherflogen, „welche alten Schuldscheine werden denn hier vernichtet?"

„Ganz recht — eine Schuldenamortisation ist es allerdings."

„Wer seine Schulden bezahlt, verbessert seine Güter, sagt der Volksmund. Hoffentlich hast Du an deren Stelle keine neuen kontrahirt — he?"

„Du fragst mich das etwas zu früh, möglicherweise sprechen wir vor meiner Abreise noch von dergleichen," entgegnete Moritz ausweichend.

Der Andere sah ihn mit einem prüfenden Blick ins Gesicht, ein so guter Physiognomiker und Psychologe, wie er war, oder wofür er sich wenigstens hielt, entging es ihm nicht, daß Moritz sich in einer aufgeregten Stimmung befand.

„Scheinst ja mit einem Male ein Verschwender geworden zu sein. Du könntest mir mal Deinen Puls zeigen, ob auch Alles in rechter Ordnung sich befindet," sagte der Doktor.

„Laß die Flausen, ich bedarf des Arztes nicht."

„Es sieht allerdings so aus, kurioser Menschenschlag das, zu dem Du gehörst! Einmal verzweifelt man daran, Euch zu helfen und das nächste Mal seid Ihr so in den Diskant hinaufgerathen, daß wir eine kleine Deprimation, so etwas von einem moralischen Aderlaß ganz am Platze fänden, damit die Harmonie in der Maschine, diesmal aus entgegengesetztem Grunde, wiederhergestellt wird."

„Laß nur die Leute, wie sie sind, wenn ich mich nicht irre, so sagtest Du mir einmal früher, daß die Natur doch immer das Beste thun müsse. Hoffentlich hältst Du den moralischen Aderlaß bei mir nicht für dringend nothwendig."

„Hm, hm," sagte der Doktor mit einem eigenthümlichen Blick, „ich weiß nicht, wie Du es betrachten wirst, ich denke aber nicht so, denn die Sache kann Dich ja nicht näher berühren. Du weißt, daß ich mich gern mit psychologischen Studien beschäftige, sie gehören ja zum ärztlichen Beruf, und hier wieder besonders mit dem Ewig-Weiblichen, das ich bekanntlich zu meiner Spezialität erkor. In diesem Sinne, und nur in diesem Sinne habe ich, wie Du weißt, immer ein großes Interesse an Deiner Hausgenossin genommen —"

„Hedwig Reinhold — was hast Du mit der zu thun!" fiel ihm Moritz brüsk in die Rede.

„Ich? Just nicht viel, aber andere Leute desto mehr. Ich habe Dir doch immer gesagt, daß sie am Ende auch nicht mehr und nicht weniger als nur ein Weib sei —"

„Das habe ich freilich noch nie bezweifelt," warf Moritz spöttisch ein.

Die Augen des Anderen blitzten einen Moment hinter den Brillengläsern in einem scharfen unangenehmen Blicke auf; dann lächelte er sarkastisch vor sich hin, als wenn er dächte, warte nur, ich werde es Dir wiedergeben. Mit ruhigem Tone fuhr er fort:

„— nur ein Weib sei, was ich mit dem Sinne meinte, daß sie im gegebenen Falle, der natürlich je nach der stärkeren oder schwächeren moralischen Konstitution verschiedenartig sein muß, auch mit ihrem Stolz Fiasko machen würde, und, na, wie das dann so geht."

„Willst Du damit sagen," brauste Moritz zornig auf, „daß dieses Mädchen in einem konkreten Falle, alle Deine theoretischen Hypothesen also bei Seite gelassen, sich etwas hat zu Schulden kommen lassen, das ihren Ruf befleckt?"

„Immer ruhig, ruhig, Herr Baumeister, warum erhitzen wir uns denn? Wir haben ja Beide keine moralische Verantwortung für das Mädchen übernommen. Also laß uns den Fall ganz objektiv besprechen."

„Ich halte es für meine Pflicht, jedes anständige Mädchen Verleumdungen gegenüber in Schutz zu nehmen."

„Verleumdungen gegenüber — ganz recht, aber damit haben wir es ja hier nicht zu thun. Ich kann Dir eventuelle Beweise geben."

„Beweise —! das klingt ja in der That recht schauerlich," sagte Moritz gezwungen auflachend.

Er ging mit schnellen Schritten im Zimmer auf und ab und wischte sich ein paar Mal den Schweiß von der Stirn. Daß er nur gewaltsam an sich hielt, daß die ganze Scene in ihm Zorn, Ekel und Verachtung in hohem Grade erregte, das war ihm deutlich genug anzusehen. Am liebsten hätte er wohl den Arzt zur Thür hinaus geworfen oder ihn wie ein giftiges Reptil unter seine Füße getreten; aber dieser saß mit scheinbarer Gelassenheit, die Füße bequem vor sich gestreckt in der Sophaecke und hatte für die lebhafte Aufregung des Anderen nur ein überlegenes Lächeln.

„Du weißt, welche Vermuthungen ich vor ungefähr vier Wochen aussprach, als ich dem gleißnerischen Heuchler, denn dafür halten wir Beide ihn doch, unten auf dem Flur begegnete, wie er aus der betreffenden Wohnung kam." Der Sprecher sah den Anderen lauernd an. „Hat Dir das Mädchen etwas von dem Besuch des Mannes erzählt?"

„Nein, das hat sie nicht," entgegnete Moritz widerwillig.

„Nun, siehst Du, sie muß doch irgend eine Ursache zum Schweigen gehabt haben."

„Warum mußte sie durchaus eine Ursache dazu haben, da ja keine Pflicht für sie vorhanden ist, über alle Vorkommnisse mit mir zu sprechen. Sympathisch wird ihr der Mann wahrscheinlich auch nicht sein und so mochte sie auch kein Vergnügen daran finden, von ihm zu reden."

„Hm, hm," machte der Arzt mit einem überlegenen Lächeln den Kopf schüttelnd. „Ich fasse die Sache anders auf. Weißt Du denn, daß dieser „gute Hirte" seine Besuche seitdem sehr häufig wiederholte?"

„Ein- oder zweimal habe ich ihn allerdings in der Nähe des Hauses getroffen," antwortete Moritz zögernd.

„Nun siehst Du, und dann die anderen Male, von denen Du nichts weißt! Ich frage Dich, was hat der Mann bei dem Mädchen so oft zu thun — so oft — daß es längst auffällig geworden sein muß?"

Moritz schwieg mit zusammengepreßten Zähnen still und blickte düster vor sich hin.

„Nun denn, mein Lieber, was bleibt weiter für eine Annahme, als daß auch sie, die Stolze, in dem Kampf zwischen Existenz und Tugend sich für die erstere entschieden hat?"

„Schweig! schweig! oder ich —"

„Was?"

Moritz antwortete nicht, sondern trat zähneknirschend an das Fenster und trommelte mit den Fingern an der Glasscheibe. (Fortsetzung folgt.)

die Brillanten zum Kronenorden II. Klasse verliehen erhalten, dem Dichter des „Eisenzahn", Josef Lauff, überreichte der Kaiser persönlich sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

— Ueber die festliche Aufnahme der deutschen Kriegsschiffe in Lissabon wird dorther telegraphisch berichtet, daß die portugiesische Regierung am Mittwoch zu Ehren der Offiziere des ersten deutschen Geschwaders ein Bankett zu 250 Gedecken gegeben hat, bei welchem der portugiesische Minister sowie der deutsche Gesandte Graf von Tattenbach und der deutsche Admiral freundschaftlich gehaltene Trinksprüche ausbrachten. Gestern fand auf der deutschen Gesandtschaft eine Festlichkeit statt, bei welcher der König von Portugal und die königliche Familie erschienen.

— Die baierische Kammer der Reichsräthe hat in ihrer gestrigen Sitzung mit allen gegen neun Stimmen den neuen Gewerbesteuer-Gesetzentwurf nach den Beschlüssen des Reichsraths-Ausschusses angenommen. Im Laufe der Debatte ergriff auch Prinz Ludwig zweimal das Wort und trat der Behauptung entgegen, als ob das neue Gewerbesteuergesetz die Großindustrie zu stark belaste. Prinz Ludwig schilderte dabei den schweren Stand, welchen Baierns Großindustrie habe, da es ihr an genügenden Wasserstraßen und an billigem Bezuge von Kohlen fehle, während sie andererseits hohe Löhne zahle. Nur der Tüchtigkeit der Leiter und Arbeiter sei es gelungen, die Großindustrie auf ihrer jetzigen Höhe zu erhalten. In seiner zweiten Rede sprach Prinz Ludwig über die Lage der baierischen Mühlenindustrie und befürwortete einen gerechten Ausgleich zwischen den Interessen der Großmühlen und denen der Kleinmühlen.

— Der Fürst-Erzbischof Dr. Kopp beauftragte die Pfarrämter seiner österreichischen Diözese, sich im Verkehr mit Behörden und Aemtern der deutschen Sprache zu bedienen und sich mit Neuerungen, die mit dem Sprachenerlaß in Zusammenhang stehen, nicht einzulassen.

— In der Erzählung des „Transvaal-Boader" über einen Zwischenfall in Pretoria war der Passus enthalten: Staatssekretär Reitz sei später zu dem deutschen Konsul Biermann gekommen und habe zu ihm gesagt: „Sie wissen, wer daran schuld ist!" Wenn bei dem Konsul noch ein Zweifel in dieser Hinsicht habe bestehen können, so sei er durch eine weitere mündliche Mittheilung eines hochstehenden Beamten behoben worden, der sich folgendermaßen geäußert habe: „Leyds sagte, er wolle seine Revanche für Berlin haben, und er hat sie gehabt!" Demgegenüber wird dem „Hamb. Korr." in dankenswerther Weise eine Depesche zur Verfügung gestellt, in der Dr. Leyds die auf ihn bezügliche Stelle dieser Erzählung als einen „durchaus erfundenen Zusatz gehässiger Tendenz" bezeichnet.

— Die Bedrängniß des Kleinbetriebes im Detailhandel wird meistens der Konkurrenz der Großbetriebe zugeschrieben. Waarenhäuser, Konsumvereine 2c. werden ausschließlich als Feinde der Kleinhändler bezeichnet, obgleich ihr Wirkungskreis immer noch ein beschränkter ist und hauptsächlich, zumal bei den Waarenhäusern, in den großen Städten liegt. In einer von der Handelskammer in Hannover vor Kurzem unter dem Titel „Die Lage des Kleinhandels" veröffentlichten Schrift wird zutreffend darauf hingewiesen, daß sehr oft die Ursachen für die Nothlage zu suchen sind in der zunehmenden Ueberfüllung des Kleinhandels vielfach durch Existenzen, welche in anderen Berufen Schiffbruch gelitten, ohne kaufmännische Bildung und genügende Waarenkenntniß mit vielleicht geringen Ersparnissen oder ganz auf Kredit bauend ein Geschäft begründen. Dadurch wird dann der Kundenkreis auch solider Kleinhandlungen verringert, die Geschäftsunkosten steigern und äußern sich in höheren Verkaufspreisen, vielleicht sogar in geringerer Qualität der Waaren. Dies trug dazu bei, daß die Konsumenten sich bessere Bezugsbedingungen durch Konsum- 2c. Vereine zu sichern suchten und reizte kapitalkräftige Unternehmer an, durch günstigere Verkaufsbedingungen die Kundschaft an sich zu ziehen. Die Handelskammer führt einige Beispiele einer ungesunden Zunahme von kleinen Geschäftsgründungen der verschiedensten Branchen aus Hannover-Linden, Heidelberg, Alt-Leipzig, Villingen und Rudolstadt an. Die Erhebungen weisen nach, wie die Neugründungen in vielen Fällen ohne Kapital erfolgt sind, meist nur in der Hoffnung auf die Kundschaft eines Bekanntenkreises und gestützt auf die Möglichkeit, in Folge der großen Konkurrenz im Zwischen- und Engroshandel leicht Kredit zu erhalten. Trotz des Vordringens der Großindustrie und des Großhandels ist eine Ausschaltung des Kleinhandels indeß keineswegs zu befürchten. Es ist nur nothwendig, daß die solide gegründeten Kleinhandelsbetriebe, deren Leiter sich die nöthigen Mittel und Geschäftskenntnisse erworben haben, den genossenschaftlichen Zusammenschluß sich mehr zu nutze machen. Leider begegnet dieser noch vielfach dem Mißtrauen und der kleinlichen Mißgunst von Händlern untereinander, die fürchten, ihre Geschäftsverhältnisse dem Konkurrenten am gleichen Orte enthüllen zu müssen.

Ausland.

In **Wien** wird jetzt bereits gegen die Theilnehmer der „Los von Rom"-Bewegung energisch vorgegangen, in Graz wurde der deutsch-nationale Gerichtsauskultant Karl Fraiß nach vorgenommener Hausdurchsuchung in seiner Wohnung von Geheimpolizisten verhaftet. Die Ursache seiner Verhaftung soll seine Thätigkeit in der Uebertrittsbewegung sein.

Weiter wird aus **Wien** gemeldet: Nachdem der Landmarschall versichert, bei der heutigen Landtagssitzung eine die liberale Opposition befriedigende Erklärung abzugeben, beschloß dieselbe, sich an den Berathungen des Landtages zu betheiligen.

Der türkische Botschafter übergab dem Oberst-hofmeister Fürsten Lichtenstein zwei vom Sultan an den Kaiser gerichtete Briefe zur Weiterbeförderung an das kaiserl. Hoflager in Pest.

In **Prag** wurde der Inhaber der Kneipp-schen Wasserheilanstalt, Dr. Huber, wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens verhaftet.

Aus **Paris** kommt die Meldung, die Wittwe des in Afrika ermordeten Marquis de Morris habe an die Kriminalkammer des Kassationshofes von Paris ein Schreiben gesandt, um die Anklagekammer in Algier zu verdächtigen. Die Anklagekammer in Algier soll nämlich durch ihre bisherige Haltung bewiesen haben, daß sie den Prozeß gegen die Mörder des Marquis de Morris nur deshalb ablehnte, weil amtliche Persönlichkeiten dabei bloßgestellt waren.

Die **römische** Regierung setzt den soeben begonnenen Feldzug gegen die Räuberbanden in Sardinien energisch fort. Laut der „Tribuna" sind dreihundert Personen verhaftet, darunter eine Anzahl Bürgermeister, Gemeindesekretäre und theilweise vermögliche Grundbesitzer. Sechs Gemeinderäthe, deren Theilnehmer größtentheils verhaftet sind, wurden aufgelöst und durch königliche Kommissare ersetzt. Viele der polizeilichen Helfershelfer des Räuberunwesens entflohen ins Gebirge.

In **Washington** traf nachstehende Depesche des Generals Otis an den Kriegsminister ein: Aguinaldo und die Insurgentenführer befinden sich augenblicklich in einer vortheilhaften Stellung, 12 Meilen nördlich von Sankt Isidoro. General Otis erwartet für morgen eine Abordnung der Insurgenten, um die Friedensverhandlungen mit ihnen wieder aufzunehmen.

Eine **Newyorker** Meldung besagt: Der Dampfer „Britania" stieß gestern mit dem deutschen Dampfer „Barbarossa" zusammen, wobei die „Britania" am Hintertheile mehrere Havarien erlitt.

Aus **Shanghai** wird telegraphirt: Die chinesischen Truppen haben sich nach Schetung begeben, um die Italiener am Landen zu verhindern. Die chinesischen neuen Kreuzer haben in der Bai von Wei-Hei-Weih Aufstellung genommen, um ebenfalls eine Aktion der Italiener gegen die Sanmunbai zurückzuschlagen. Die italienischen Kreuzer sind in der Bai von Wusang stationirt und es ist vorauszusehen, daß die Chinesen den Italienern einen verzweifelten Widerstand leisten werden. England wird Italien dabei keine Hülfe leisten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Mai. Die glücklichen Gewinner des Hauptgewinns der Stettiner Pferde-Lotterie (Jagdwagen mit vier Pferden), welcher planmäßig mit 10 000 Mark angesetzt ist, haben bei dem Verkauf desselben 4360 Mark erzielt. Der Wagen, sowie je zwei Pferde sind einzeln verkauft und in verschiedenen Besitz gelangt.

— Bei den Festspielen in Wiesbaden trat am zweiten Lortzing-Abend im „Waffenschmied" Frl. Kaufmann als „Marie" auf und erzielte darin einen durchschlagenden Erfolg.

* Im Geschäftszimmer der Oekonomie-Deputation gelangte gestern die 991 Quadratmeter große Bauparzelle an der Ecke der Heiligegeiststraße und Grünen Schanze zur Ausbietung. Das Höchstgebot gab Fabrikant H. B. Juda mit 100 Mark für den Quadratmeter ab.

* Auf der Sanitätswache ließ sich in vorletzter Nacht ein Kellner aus Greifenhagen verbinden, der bei einer Schlägerei mehrere Messerstiche am Kopfe davongetragen hatte.

— Der Professor der Gynäkologie Dr. Martin in Greifswald ist zu einer Konsultation nach Petersburg berufen worden.

— Im Elysium-Theater, das heute mit dem Schwank „Zwei glückliche Tage" eröffnet wird, ist der Feiertags-Spielplan dahin festgesetzt, daß am Sonntag eine Possen-Novität „Die Löwenbraut" und am Montag die lustige Posse „Die drei Grazien" zur Aufführung gelangt.

— Ein neues Fahrrad für militärische Zwecke ist von Romeo Grilli in Birmingham erfunden worden. Es besteht aus mehreren, um einen Behälter gruppirten Rädern und ist für Militär und Feuerwehr besonders geeignet. Das Fahrrad ist derartig konstruirt, daß auf ihm mehrere Personen und auch deren Gepäck befördert werden können. Außerdem ist die Maschine zum Schwimmen eingerichtet, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, daß Truppen, die aus Nichtschwimmern bestehen, Flüsse passiren und daß Gepäck und Munition trocken durch den Fluß mitgeführt werden können. Nach Spemanns „Mutter Erde", in der die Maschine näher beschrieben ist, ist deren Betrieb von dem der gewöhnlichen Fahrräder nicht weiter verschieden.

— Im Concordia-Theater wird in den Festtagen der Sommergarten eröffnet und dürfte dadurch der Besuch ein erhöhter werden, um so mehr, als auch das Programm des Interessanten viel bietet. Besonderen Beifall findet die Kreolin Mlle. Ujada mit der Darstellung plastischer Posen, und sehr ergötzlich wirkt die komische Pantomime „Ein Liebesabenteuer", sowie die Groteskleistungen der drei Edwards. An den beiden Festtagen finden Mittags von 12—2 Uhr Matinées statt.

— In Kotz' Garten konzertirt seit einigen Tagen mit bestem Erfolge die Wiener Damen-Kapelle „Vindobona", die jungen Damen leisten nicht nur in Instrumentalmusik recht gutes, sondern verstehen auch durch lustige Gesänge dem Programm Abwechselung zu geben. Herr Kotz hat in dem Garten verschiedene Neuerungen gemacht, wobei sich besonders die elektrische Blumenbeleuchtung am Orchester als sehr effektvoll erweist.

— Der Regierungs-Referendar v. Kleist-Retzow in Belgard ist zum Landrath des Kreises Belgard, Regierungsbezirk Köslin, ernannt worden.

* Im Bellevue-Theater erscheinen heute nochmals „Nelly's Millionen" auf dem Spielplan und zwar zu kleinen Preisen. Morgen, am ersten Pfingsttage, erfolgt die Eröffnung der Sommersaison mit der parodistischen Ausstattungsposse „Fuhrmann Henschel", die am Pfingstmontag ihre erste Wiederholung erlebt. Für die Nachmittagsvorstellungen sind Operetten ausersehen und zwar am Sonntag „Der schöne Rigo", am Montag „Der Bettelstudent". — Die seit einigen Tagen im Garten des Bellevue-Theaters stattfindenden Doppel-Konzerte der Hauskapelle und des Musikkorps der „Hamburger Jäger-Kadetten" erfreuen sich dauernd allgemeiner Beliebtheit und werden dieselben daher noch über die Pfingsttage fortgesetzt. Die Theaterbesucher sind von der Zahlung des im Uebrigen sehr mäßigen Eintrittsgeldes befreit.

* Dem wiederholt geäußerten Wunsch nach Errichtung eines Fahrkartenverkaufs am Eingange zum Laufsteig des Personenbahnhofes von der Mühlenbergstraße ist jetzt seitens der königl. Eisenbahnverwaltung wenigstens theilweise stattgegeben worden insofern als dort mit dem 1. Pfingsttage eine Fahrkartenausgabe errichtet wird für den Verkauf von Sonntagsrückfahrkarten nach Finkenwalde, Podejuch, Altdamm, Hohenkrug und Berlin. Diese Ausgabestelle wird an allen Sonn- und Festtagen vor Abfahrt der betreffenden Sonderzüge geöffnet sein.

* Bei früherer Gelegenheit wurde von uns schon berichtet, daß das Oberverwaltungsgericht in dem Streitverfahren um die Rechtsgültigkeit der Verordnung betreffend die Beseitigung der Abortgruben auf der Lastadie zu Ungunsten der Grundstückseigenthümer entschieden habe. Das Erkenntniß hat nunmehr, wie uns mitgetheilt wird, Rechtskraft erlangt.

Provinzielle Umschau.

Der Senat der Universität **Greifswald** besteht nach den jetzt vorgenommenen Wahlen aus folgenden Universitätsmitgliedern: Rektor Professor Dr. Bernheim, Prorektor Professor Dr. Rehmke, Universitäts-Richter Dr. Gesterding, den Dekanen: Prof. D. von Nathusius, Prof. Dr. Pescatore, Prof. Dr. Bonnet, Prof. Dr. Stengel und den Senatoren Konsistorialrath Prof. D. Oettli, Prof. Dr. Stoerk, Geheimer Medizinalrath Prof. Dr. Hugo Schulz und Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Schwanert. — In **Prenzlau** ist der Seelsorger der katholischen Gemeinde, Pfarrer Klosen, zum Militärpfarrer des dortigen 64. Infanterie-Regiments ernannt. — In **Kolberg** entstand bei dem Kaufmann Krönert in Folge Ausströmens von Gasen aus dem Destillirband ein Feuer, wobei der Handlungsgehülfe Paul Schlimm nicht unerheblich im Gesicht und an den Händen verbrannt wurde. — In **Anklam** beschlossen die städtischen Behörden, in den sechs höheren Knabenklassen der höheren Stadtschule die Bestimmung über die Befreiung der Kinder der Kommunalbeamten von der Zahlung eines Schulgeldes aufzuheben. Dagegen sollen von dem Gesamtbetrag des erhobenen Schulgeldes 10 Prozent zur Bildung von ganzen und halben Freistellen für würdige und bedürftige Schüler verwendet werden. Ein Antrag um Einführung einer Fahrradsteuer wurde dagegen abgelehnt. — In **Swinemünde** ist zufolge der Requisition einer auswärtigen Gerichtsbehörde der dort konditionirende, aus dem Würtembergischen gebürtige, Konditorgehülfe Karl Husert verhaftet und nach dem Amtgerichtsgefängniß daselbst abgeführt worden. — In **Karlshagen** haben die Fischer in ihren Reusen ein großes Stück Bernstein, $1\frac{1}{2}$ Pfund schwer, gefunden, welches sie für 168 Mark an Herrn Salzsieder in Zinnowitz verkauften. — In **Stolp** wird beabsichtigt, zum Besten der Errichtung eines Bismarck-Denkmals im Monat September ein mit Bazar verbundenes Gartenfest zu veranstalten.

Literatur.

Zwei interessante Serien Künstlerpostkarten, betitelt: **„Unter dem rothen und schwarzen Adler"**, nach Federzeichnungen des bekannten Militär-Illustrators R. Knötel, welche die Entwickelung der brandenburg-preußischen Armee von der Zeit des Großen Kurfürsten bis auf Kaiser Wilhelm II. schildern, sind soeben durch den Kunstverlag von Franz Jäger, Goslar, in den Handel gebracht worden. Dieselben sind flott und sauber gezeichnet und führen uns in historischer Treue lebensvolle Soldatengruppen und Einzelfiguren in Krieg und Frieden vor Augen. Serie 1 bringt Bilder aus der Zeit des Großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen. Die zweite Serie beginnt mit einer Darstellung aus den Freiheitskriegen und bringt die neuere und neueste Glanzepoche unserer Armee zur Anschauung. Jede Serie enthält 10 Karten in geschmackvollem Umschlag und ist zum Preise von à 75 Pf. durch alle Buch- und Kunsthandlungen und größeren Papierhandlungen, sowie durch den Kunstverlag von Franz Jäger, Goslar, direkt zu beziehen.

Im Verlage von Duncker und Humblot in Leipzig erschienen **„Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Vereins für Erdkunde zu Leipzig"**. Von demselben ist soeben der dritte Band: **Der Sansibar-Archipel von Dr. Oscar Baumann** vollendet. Derselbe bietet eine überaus reiche Darstellung der Inseln des Sansibar-Archipels. [76]

Die Rechtsgrundsätze des Königl. Preuß. Ober-Verwaltungsgerichts. Dritte gänzlich neu bearbeitete und bis zur Gegenwart ergänzte Auflage. Herausgegeben von Kunze und Dr. G. Kautz. Ergänzungs-Band 1899. Berlin, J. J. Heine's Verlag. Broch. 8,50 Mark. Das preußische Ober-Verwaltungsgericht ist eine Behörde von außerordentlicher Wichtigkeit. In streitigen Fällen, wo Unklarheit der Gesetze, bezw. Verordnungen, oder selbst fehlerhafte bezw. bedenkliche Erlasse erfolgt sind, empfiehlt es sich, sich ans Ober-Verwaltungsgericht zu wenden. Wir können das Buch nur allen Rechtsanwälten und Beamten, wie den Kaufleuten und bedeutenden Fabriken aufs wärmste empfehlen. [81]

Aus den Bädern.

Stahlbad Liebenstein in Thüringen. Bereits im März dieses Jahres berichteten wir über umfangreiche Bohr- und Pumparbeiten an unserer alten Quelle. Der weitere Verlauf derselben hat die frohen Erwartungen, welche sich daran knüpften, vollauf bestätigt. Nicht nur, daß der Brunnen jetzt wieder in noch größerer Ergiebigkeit als früher aus dem Boden hervorsprudelt, sondern auch die chemisch-physikalische Analyse, ausgeführt von den Herren Dr. Beyer-Wetzlar und Privatdozent Dr. Koebbe-Gießen, — unbestrittene Autoritäten auf dem Gebiete der Quellenchemie — hat Resultate ergeben, welche hoch befriedigend, ja überraschend genannt werden dürfen. Liebenstein besitzt jetzt in seiner alten berühmten Quelle ein Mineralwasser, welches die Anforderungen der medizinischen Wissenschaft an eine blutbildende, nervenstärkende Stahlquelle voll und ganz erfüllt. Sein Gehalt an freier Kohlensäure (1350 Kubikzentimeter im Liter) und an doppelkohlensaurem Eisenoxydul (0,087) stellt es an die Spitze der deutschen Eisenwässer, von denen aber kein anderes die heute als so wichtig erkannten Heilstoffe Mangan und Arsen zu gleicher Zeit in so reichlichem Maße enthält.

— Wiederum hat das anmuthige und liebliche **Alexisbad im Harz** seine Pforten den Genesung und Erholung Suchenden geöffnet. Die früheren Erfahrungen und Resultate der verschiedenen Kuren sind derartig günstige, daß man nur mit voller Berechtigung erneut darauf aufmerksam machen kann. Die Kurmittel bestehen in Sonnenbädern, Luftbädern, Kräuterkur, Erdumschläge, Stahl-, Sool-, Moor- und Fichtennadelbädern, Massage, Gymnastik 2c. 2c. und sind Kranken an Rheumatismus, Nieren, Blasenleiden, Gallenbeschwerden, Darmleiden, Herzleiden und allen Kranken warm zu empfehlen. Als Neuerung sollen auch noch die elektrischen Lichtbäder und damit die Möglichkeit der Winterkuren in Alexisbad eingeführt werden. Die Beköstigung ist als vorzüglich zu bezeichnen nach dem übereinstimmenden Lobe der früheren Badegäste und es wird Alles zur Befriedigung der Badegäste aufgeboten. Die Kost ist nach eigener Wahl oder nach Verordnung, Fleischkost, Rohkost oder vegetarische Kost. Wegen Zusendung von Prospekten wolle man sich an die Badeverwaltung oder Herrn Badearzt Dr. Lindner wenden.

Gerichts-Zeitung.

— Wegen unbefugter Ausübung des Schankgewerbes waren die Inhaber eines großen Waarenhauses in der Steinstraße zu Hamburg vom Schöffengericht zu je 30 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Sie hatten in ihren Geschäftsräumen längere Zeit hindurch den Besuchern auf ihr Verlangen Schokolade, Kaffee und Thee unentgeltlich verabreichen lassen, was als eine verschleierte Ausübung des Schankgewerbes, zu der ihnen die Konzession verweigert worden war, angesehen wurde. Die Strafkammer hat jetzt das Urtheil des Schöffengerichts bestätigt.

Zwickau, 18. Mai. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den ehemaligen Sparkassenkontrolleur Heinrich Richard Arnold aus Johanngeorgenstadt zu 9 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Arnold hatte nach und nach 18 000 Mark unterschlagen und seine sowie des Kassirers Bücher gefälscht.

Berliner Elend.

Ergreifende Bilder aus dem Elend der Großstadt entrollen die Berichte über die Thätigkeit des Vereins zum Schutze der Kinder vor Ausnutzung und Mißhandlung. Dem Verein ist es schon in einigen Fällen gelungen, jenen bedauernswerthen Kindern, um die es sich bei seiner Thätigkeit handelt, eine andere Heimath unter besseren Existenzbedingungen zu schaffen. So haust im Norden Berlins eine ganze große Familie in verwahrlostem Zustande in einer elenden, feuchten Kellerwohnung. Der Vater, ein Steinsetzer, ist Trinker. Die Mutter, schon lange lungenleidend, trug, so lange es ging, Zeitungen aus. Das letzte halbe Jahr mußte sie in der Charité liegen und die 6 Kinder, von denen die drei Jüngsten nicht gehen konnten, waren dem Vater und einer von den Gemeindeschwestern gesandten Frau überlassen. Diese kümmerte sich in unzulässiger Weise um den Vater und die Kinder wurden noch verwahrloster als vorher. Die Frau mußte entfernt werden. Heimgekehrt, gab die Mutter einem siebenten Kinde das Leben, welches auf einem Auge blind ist.

An unsere Mitbürger!

Wir bitten auch in diesem Jahre um die Mittel zur Entsendung unserer Ferienkolonisten. Zahlreiche uns schon jetzt vorliegende Gesuche von Eltern und Vorschläge von Aerzten und Privaten zeigen, daß das Bedürfniß ein immer größeres und daß der Segen unserer Einrichtung immer mehr anerkannt wird.

Die Unterzeichneten sowie die Redaktion dieser Zeitung sind zur Annahme von Beiträgen bereit.

Stettin, im Mai 1899.

Das Komitee für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder.

Stadtschulrath Dr. **Krosta**, Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister. Rektor **Sielaff**, Schriftführer.
Sanitätsrath Dr. **Bethe**.
Kaufmann **Karl Friedrich Braun**.
Stadtrath **Couvreur**. Pastor prim. **Friedrichs**.
Kaufmann **Greffrath**. Direktor Dr. **Neisser**.
Ober-Regierungsrath **Schreiber**.
Professor Dr. **Schuchardt**. Rektor **Schneider**.
Kaufmann **Tresselt**. **Wiemann**.

Stettin, den 16. Mai 1899.

Die im hiesigen Schwenn-Stift frei gewesene Wohnung Nr. 20 ist anderweitig verliehen worden, was den Bewerberinnen um dieselbe statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat, Schwenn-Stifts-Deputation.

Stettin, den 18. Mai 1899

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Verlegung von Linoleum zum Neubau des Verwaltungsgebäudes für den Freihafen hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 30. Mai 1899, Vormittags 12 Uhr**, im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliche Anzeigen

Am 1. Pfingstfeiertage werden predigen:

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr General-Superintendent D. Pötter um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um $8\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft in Berlin.

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Prediger Springborn um 10 Uhr.
(Kollekte für die Preußische Haupt-Bibel-Gesellschaft.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militärgottesdienst 9 Uhr, Johanniskirche: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.
Kindergottesdienst $10\frac{1}{2}$ Uhr, König Wilhelm-Gymnasium.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Hahn um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Sonnabend Nachm. 5 Uhr Gebetsstunde: Herr Sup. Fürer.
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 2 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte $9\frac{1}{2}$ Uhr): Herr Pastor Schulz.
Herr Kandidat Scharfenberg um $5\frac{1}{2}$ Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Passauerstr., 1 Tr.:
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Aufgang, 2 Tr., Polytechnischer Saal, Abends 8 Uhr, wozu Jedermann recht herzlich eingeladen wird. Peters, Evangelist.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um $9\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Methodisten-Gemeinde,
Louisenstraße 18, 1 Tr.
Vorm. 10 Uhr, Abends 6 Uhr Predigt.
Am 2. Feiertag fallen die Gottesdienste aus.
Prediger Keip.

Beringerstr. 77, part. r.:
Am 1. und 2. Pfingsttage Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; am 1. Pfingsttag Abends 6 Uhr biblische Unterredung; am Montag u. Mittwoch Abend 8 Uhr Pfingstbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Vikar Sandt um 10 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Löwestr. 13, part.:
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Predigt, um 11 Uhr Sonntagsschule: Prediger Grams.
Abends 8 Uhr Predigt: Prediger Keip.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Nachm. 6 Uhr Einsegnung von 9 Schwestern: Herr Pastor Brandt.

Salem:
Herr Oberpfarrer Berg um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Buchholz um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Nemitz (neues Schulhaus):
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor v. Lühmann um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Pommerensdorf:
Um $\frac{1}{2}9$ Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Schwarzow:
Herr Pastor Hünefeld um 1 Uhr.

Bekanntmachung.

Am Schlusse des Rechnungsjahres 1897—98 betrug der Bestand der bei der Sparkasse des Kreises Randow eingezahlten Einlagen		13 172 583 ℳ 03 ₰
Im Rechnungsjahre 1898—99 sind dazu getreten:		
a) durch neue Einlagen		6 622 843 „ 21 „
b) durch Zuschreibung der Zinsen		360 606 „ 15 „
zusammen		20 156 032 ℳ 39 ₰
Dagegen sind zurückgezahlt		6 082 076 „ 45 „
sodaß am Schlusse des Rechnungsjahres 1898—99 der Bestand an Spareinlagen beträgt		14 073 955 ℳ 94 ₰
Von diesem Bestande sind zinsbar angelegt:		
a) in Inhaberpapieren zum Nennwerthe von 6 669 700 ℳ (Kurswerth am 31. März 1899 = 6 635 162 ℳ 25 ₰)	6 937 514 ℳ 14 ₰	
b) in Hypotheken	4 289 736 „ 58 „	
c) in Schuldscheinen von		
Personen mit Bürgschaft	116 825 „ — „	
Kommunen	1 997 182 „ 15 „	
Genossenschaften	270 900 „ — „	
d) in Lombardforderungen	73 400 „ — „	
zusammen	13 685 557 ℳ 87 ₰	
Dazu der am 31. März 1899 vorhandene Baarbestand	388 398 „ 07 „	
ergiebt wie oben		14 073 955 ℳ 94 ₰
Nach Abzug der Verwaltungskosten sind einschließlich der Zinsen des Reservefonds 104 381 ℳ 12 ₰ Ueberschüsse verblieben; der Reservefonds hat nunmehr eine Höhe von		721 870 „ 05 „
Von diesem Bestande sind in Inhaberpapieren zum Nennwerthe von 693 300 ℳ (Kurswerth am 31. März 1899 = 697 190,60 ℳ) angelegt.	721 737 ℳ 26 ₰	
Dazu der vorhandene Baarbestand	132 „ 79 „	
ergiebt obige Höhe von		721 870 „ 05 „

Stettin, den 18. Mai 1899.

Kuratorium der Sparkasse des Kreises Randow.

Von den älteren Kindern ist ein Mädchen blöde, ein fünfjähriges Mädchen ein Krüppel, ein dreijähriger Knabe und ein zweijähriges Mädchen leiden an der englischen Krankheit. Dem Verein ist es gelungen, diese beiden vorläufig im Elisabeth-Kinderhospital unterzubringen, von wo sie aber über kurz oder lang wieder ins Elend werden zurück müssen, das fünfjährige Mädchen ist auf Kosten der Armendirektion auf die Krüppelstation des Oberlinhauses in Nowawes gebracht worden. — Ein anderes Bild, gleichfalls aus dem Norden: In einer elenden Wohnung hausen 5 Kinder, die Mutter ist todt, der Vater, ein noch junger Mann, behauptet, keine Arbeit finden zu können und verläßt die Kinder oft auf mehrere Tage. Das älteste 14jährige Mädchen, welches die Mutter mit in die Ehe gebracht hatte, hält Haus, so gut sie kann. Monatelang erbettelte sie sich ihr bischen Essen, da ist das 14jährige Mädchen eines Tages davongelaufen. Mit Hülfe des Vormundes wurde das Mädchen wieder aufgefunden und in einen Dienst gebracht. Den Bemühungen des Vereins ist es gelungen, die beiden jüngsten Kinder in ein Waisenhaus zu schaffen und die übrigen bei mitleidigen Leuten unterzubringen. — Ein armes Mädchen hatte sich, nachdem sich die ältere Schwester aus Furcht vor der bösen Stiefmutter 4 Stock hoch aus dem Fenster gestürzt hatte und die jüngere Schwester unter eigenthümlichen Verhältnissen gestorben war, gleichfalls aus Furcht vor der Stiefmutter in die Spree gestürzt, war aber gerettet worden. Das Kind hat Aufnahme in einer Dienstboten-Erziehungsanstalt bei Berlin gefunden. — Auf der Weidendammer Brücke wurde allabendlich ein in Lumpen gehülltes 6jähriges schwächliches Mädchen von einem Orgeldreher angehalten, bei den Vorübergehenden Gaben zu erbetteln. Eine Recherche durch Stadtmissionare ergab, daß das kleine Mädchen von dem Orgeldreher gemiethet war. Das Mitleid für das arme frierende Kind soll so groß gewesen sein, daß der Mann auf den Durchschnittsverdienst von täglich 20 Mk. rechnen konnte. Seine Häuslichkeit war fast wohlhabend zu nennen, seinen Sohn ließ er gut erziehen. Der Verein hat die Sache dem Polizeipräsidium gemeldet und nun ist dem Manne sein gutes Geschäft gestört worden. — Ein Gegenstück hierzu ist das folgende: Die Eheleute S. im Süden der Stadt haben zwei Knaben im Alter von 6 und 5 Jahren. Beide Eltern sind gewerbsmäßige Diebe, die Frau auch Berufsbettlerin, die zwei Jahre lang die Stadtmission ausgenutzt und dann die Methodisten-Gemeinde heimgesucht hat. Sie gab stets an, „eheverlassen" zu sein, während sie in Wahrheit mit ihrem Mann zusammen lebte, wenn er nicht im Zuchthause saß. Die Kinder wurden systematisch zum Stehlen und Betteln erzogen. Auf ihren Bettelgängen nahm sie meistens noch ein kleines, elendes, gemiethetes Kind mit. Sie hatte sehr viel Glück, fand stets mitleidige Menschen und Augenzeugen berichten, wie die Familie es sich nach des Tages Mühen Abends bei keineswegs frugalem Abendbrod wohlschmecken ließ und sich über das Mitleid der Leute lustig machte. Auch hier hat der Verein eingegegriffen. Den Bemühungen des juristischen Mitgliedes des Vorstandes ist es gelungen, daß den Kindern am Amtsgericht I ein Vormund gestellt wurde.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Selbstmord des zur Artillerie- und Ingenieurschule kommandirten Leutnant Klein erregt in den Kreisen seiner Freunde und Verwandten um so größeres Aufsehen, als man vergebens nach einem Grunde forscht, weshalb der in den glänzendsten pekuniären Verhältnissen lebende, sehr beliebte Offizier den Tod suchte. Leutnant Klein entstammt einer reichen, wohlangesehenen schlesischen Familie, die in Karlshütte ansässig ist. Der Vater, der vor einigen Jahren starb, hinterließ seiner Wittwe ein Bergwerk sowie bedeutendes Baarvermögen. Seit längerer Zeit war der Offizier zur Artillerieschule nach Charlottenburg kommandirt und wohnte früher in der Lützowstraße, wo der Leutnant schon einmal einen Selbstmordversuch unternahm und nur durch seinen Burschen gerettet wurde. Dann verzog Herr Klein nach der Ziethenstraße 3, wo er in der zweiten Etage des Hauses bei einem Fräulein Schwartz für sich und seinen Burschen ein aus drei Zimmern bestehendes Logis inne hatte. Auch hier versuchte sich der Offizier zu erschießen, wurde jedoch an seinem Vorhaben durch seine Wirthin verhindert. Seit drei Tagen war Leutnant Klein krankheitshalber beurlaubt, am Dienstag sandte ihm seine Mutter Geld ein, damit er zu Pfingsten nach der Heimath reisen konnte. Der Offizier verließ Mittwoch Nachmittag seine Wohnung, nach der er am Donnerstag gegen 4 Uhr früh zurückkehrte. Kurz darauf fiel in seinem Zimmer ein Schuß, und als der Bursche sowie die Wirthin das Zimmer betraten, fanden sie den Offizier todt auf dem Teppich liegen; durch einen wohlgezielten Schuß ins Herz hatte er seinem Leben eine Ende bereitet. Sofort wurde die Polizei von dem Vorgefallenen benachrichtigt, welche die Leiche nach dem Leichenschauhaus bringen ließ und die Effekten Klein's mit Beschlag belegte.

Berlin, 19. Mai. Eine Revolveraffaire spielte sich heute früh in einem Hotel der Friedrichstadt ab. Nach einem Herrn, der seit einigen Tagen dort wohnt, erkundigte sich vorgestern und auch gestern wieder eine etwa 40 Jahre alte Dame, um ihn zu sprechen. Sie wurde jedoch nicht zugelassen, da der Pförtner die Weisung hatte, sie fern zu halten. Heute Morgen kam jedoch die Dame wieder und zeigte ein dringendes Telegramm, nach dem sie den Herrn unter allen Umständen sprechen müsse. Nun ließ der Pförtner sie durch und wies sie nach dem zweiten Stock, in dem der Herr wohnt. Wiederholt klopfte die Dame dort vergeblich an. Als sie keinen Einlaß erhielt, zog sie einen kleinen Revolver aus der Tasche und feuerte zwei Schüsse auf sich ab. Die kleinen Geschosse drangen unterhalb des Herzens, in der Gürtelgegend, in die linke Körperseite ein. Das durch die Schüsse allarmirte Hotelpersonal fand die Dame in ihrem Blute auf dem Korridor liegen. Die Polizei ließ sie mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus bringen. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Die Dame, eine Wittwe Louise Leonhardt aus Dresden, hatte 233 Mark bei sich. Der Selbstmordversuch hängt mit Familienangelegenheiten zusammen.

— Zu der Aufsehen erregenden Verhaftung zweier Zeuginnen aus dem Rosengartschen Mordprozeß in Königsberg i. Pr., der Frauen Pusch und Zigrahn-Zögersdorf, wegen Verdachts des Meineides dürften folgende Einzelheiten von besonderem Interesse sein. Die Verhafteten waren seinerzeit die wichtigsten Entlastungszeugen. Beide bekundeten unter ihrem Eide, daß sie am Abend der Mordthat, 19. März 1897, im Lichtscheine des Zimmerfensters, durch das der unglückliche Rosengart erschossen wurde, einen Mann gesehen hätten, der sich zweimal dem Fenster genähert und dann wieder auf die auf dem Gutshofe stehende Wagenreihe zurückgezogen hätte; in demselben Moment sei auch der verhängnißvolle Schuß gefallen. Dieser Mann, so sagten beide Frauen mit besonderem Nachdruck aus, sei von Gestalt klein und dick gewesen und habe einen schwarzen Schnurrbart gehabt, während der des Mordes verdächtige Inspektor Rieß groß und schlank war und einen Vollbart trug. Besonders bemerkenswerth war auch, daß, wie dies auch der Staatsanwalt als auffallend bezeichnete, die beiden Zeuginnen mit ihrer so wichtigen Aussage erst 1½ Jahre nach der That hervorgetreten sind. Hätten sie sich früher zum Zeugniß gemeldet, so wäre dasselbe geeignet gewesen, der Voruntersuchung zweifellos eine andere Wendung zu geben und womöglich die Befreiung der angeklagten Frau Rosengart aus der Untersuchungshaft zu bewirken. Ob nun die Staatsanwaltschaft inzwischen Umstände ermittelt hat, welche geeignet erscheinen, die Angaben der beiden Zeuginnen irgendwie zu erschüttern, darüber ist nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen.

— Aus Paris schreibt man der „Voss. Ztg.": „Man erlebt hier Dinge, die man außerhalb einer Irrenanstalt wirklich nicht für möglich halten würde. Vor drei Tagen tödtete sich der Hauptmann Cassagnade des 126. Fußregiments in Blidah (Algerien). Warum? Aus diesem erstaunlichen Grunde: er hatte sich an dem Wettbewerb um einen Preis bei den Blumenspielen („Jeux floraux") in Toulouse mit einem Gedichte betheiligt, das auch wirklich mit einem Preise, einem goldenen Amaranth, Fuchsschwanz oder minder prosaisch Sammtblume, ausgezeichnet wurde; denn bei den Blumenspielen bestehen die Preise für die gekrönten Gedichte bekanntlich in Kleinodien von Blüthenform. Die preisgekrönten Gedichte werden immer in einem Sammtbande veröffentlicht. Der Band kam einem Professor der Literatur in Toulouse zu Gesichte, er fiel auf das Gedicht von Cassagnade und erkannte erstaunt und entrüstet darin ein Gedicht, das er selbst vor acht Jahren, 1890, gehörig mit seinem Vor- und Zunamen unterzeichnet, in einer Provinzzeitung veröffentlicht hatte. Der von sündhaftem Dichterehrgeiz besessene Hauptmann hatte fünfzehn getreu abgeschriebenen Strophen nur drei eigene folgen lassen, die allein daran schuld waren, daß das Gedicht nur den Amaranth bekam, der für eine Auszeichnung zweiter Güte gilt. Ohne diese Zuthat hätte das Gedicht die goldene Lilie oder gar die goldene Rose erhalten. Der Professor schlug Lärm, beschwerte sich bei den Preisrichtern der Blumenspiele, und die lyrische Behörde auf dem Toulousaner Kapitol erklärte den Hauptmann Cassagnade als unehrlichen Abschreiber feierlich in Verruf. Als dem Unglücklichen an seinem afrikanischen Standorte das Urtheil bekannt wurde, griff er zum Dienstrevolver und „verbrannte sich das Hirn", wie die französische Redensart lautet, obgleich es einleuchtet, daß der arme Mensch auch schon vorher hirnverbrannt gewesen sein muß. Es stellt sich nämlich heraus, daß er 1898 nicht zum ersten Male einen Dichterpreis unredlich erschlichen hatte. Auch 1893 hatte er einen solchen ergattert, und zwar gleichfalls mit einem abgeschriebenen Gedichte, doch war dieser Betrug erst nach seinem Tode entdeckt worden. Ein Hauptmann im Dienst, den verschlagene Dichteritis zum Abschreiber, Betrüger und schließlich Selbstmörder macht, das dürfte wohl noch nicht dagewesen sein."

— Von Banditen entführt wurde vor seinem Landgute bei Lorcha, in der Provinz Alicante, der reiche Gutsbesitzer Antonio Boti. Derselbe hatte sich eben in Begleitung eines Dieners auf den Weg nach dem Bahnhof von Beniarrés gemacht, um nach Aleoch zu seiner Familie zu fahren, als vier bewaffnete Banditen hinter einem Gebüsche hervorbrachen und beide abfaßten. Dem Diener übergaben sie ein Schreiben an die Familie Botis und befahlen ihm, dasselbe so schnell als möglich an seine Bestimmung gelangen zu lassen. In dem Schreiben fordern die Banditen ein Lösegeld in Höhe von 120 000 Pesetas und drohen damit, den Gefangenen zu tödten, wenn diese Summe nicht sofort ausbezahlt wird. Weiter werden über die Art und Weise, wie die Auszahlung zu erfolgen hat, umständliche Anweisungen gegeben. Sobald der Diener Botis in Beniarrés ankam, überreichte er das Schreiben dem Richter, und dieser schickte sofort die Gendarmerie zur Aufsuchung der Verbrecher aus. Boti war schon vor Jahren einmal von Räubern gefangen genommen worden.

— Der ausländische Radler, der Frankreich betritt, hat folgende Vorschriften zu beachten: Er muß sich in den Besitz eines besonderen Erlaubnißscheins setzen, der auf Stempelpapier ausgefertigt ist und ihm an der Grenze beim Eintritt nach Frankreich von der Zollbehörde eingehändigt wird. Der Schein hat drei Monate Gültigkeit. Bei längerem Aufenthalt hat der ausländische Radler nach Ablauf dieser Frist die Velozipede-Steuermarke zu erwerben und ist dann den Vorschriften der einheimischen Radler unterworfen.

Wien, 19. Mai. Der in Berlin erscheinenden Zeitschrift „Heimthal" wurde das Postdebit in Oesterreich entzogen.

Paris, 17. Mai. Letzte Nacht brach in Paris abermals ein großer Brand aus. Es war dies im linksufrigen Viertel Montparnasse, hinter dem Bahnhofe dieses Namens, wo allerlei leichte Bauten einen Flächenraum von 6000 Quadratmetern bedecken. Das Feuer brach in einer Korbflechterei aus, und da ein heftiger Wind wehte, verbreitete es sich mit Riesenschnelle über die Werkstätten, Zimmerplätze, Remisen ꝛc. Die Familien, die sich in den provisorischen Bauten häuslich eingerichtet hatten, mußten froh sein, daß sie mit dem nackten Leben davonkamen, und so sind viele Personen obdachlos. Die Löscharbeit war beinahe beendigt, so wird erzählt, als ein Wagen in der Nähe des Polizeipräfekten Blanc hielt und ein Herr ausstieg, um Herrn Blanc drei Hundertfrankscheine zu überreichen. Die im Wagen sitzenden Damen waren in Balltoilette und kehrten von einem Feste heim. Der Präfekt erkundigte sich nach dem Namen der Geber, erhielt aber nur die Antwort: Darauf kommt es nicht an; es genüge Ihnen zu wissen, daß wir beim Brande des Wohlthätigkeitsbazars dabei waren.

Helsingfors, 15. Mai. Ein Massenmord ist in einem in der Nähe von Helsingfors belegenen Dorf verübt worden. Als einige Bewohner dieser Tage das Haus des Bauern Hesekiel Aspelin, das etwas abseits steht, betraten, bot sich ihnen ein fürchterlicher Anblick. In einem Zimmer dicht am Flur lag der 64jährige Aspelin, im Blut schwimmend; im Bett, das im selben Zimmer stand, sah man seine unverheirathete 34jährige Tochter Edla und die im Gehöft beschäftigte 30jährige Anna Rosengren, beide durch Axthiebe ermordet. Im nächsten Zimmer lag auf dem Fußboden ein erst einige Wochen altes Kind, dem der Kopf fast abgehauen war; seine Mutter, die 28jährige Erika Aspelin, die 62jährige Frau des Hesekiel Aspelin, und deren fünfjährige Nichte Vavera, die sich besuchsweise im Hause aufhielt, lagen gleichfalls ermordet in den Betten. Alle sieben Personen trugen an Hals und Kopf die Spuren tiefer Axthiebe. Der Verdacht des Mordes lenkte sich sofort auf den achten Bewohner des Hauses, den Knecht Malmelin, der verschwunden ist, dessen blutige Kleider aber in einem Winkel gefunden wurden. Ueber den Grund der That bestehen nur Vermuthungen. Der Edla Aspelin soll er einen Heirathsantrag gemacht, jedoch einen Korb erhalten haben.

New-Orleans, 13. Mai. Eine Schiffsladung Riesenschlangen für die Pariser Weltausstellung traf hier von Para auf dem portugiesischen Dampfer „Atlantica" ein, dessen ganze Ladung ausschließlich aus Schlangen bestand, die im Auftrage eines französischen Unternehmers seit 14 Monaten am Amazonenflusse entlang eingefangen wurden. Die Boa constrictors erreichen Längen von 35 Fuß. Der „Atlantica" machte die Runde in einer Reihe der bedeutendsten Häfen Amerikas, Asiens und Afrikas und nahm dort die größten und seltensten Schlangen, die überhaupt in den genannten drei Erdtheilen aufzutreiben waren, an Bord.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 17. Mai. [Norddeutscher Lloyd.] „Aachen" 16. Mai St. Vincent passirt. „München" 16. Mai in Bremerhafen angekommen. „Kaiser Wilhelm der Große" 16. Mai in Bremerhafen angekommen. „Gera" 16. Mai in Fremantle angekommen und nach Adelaide abgegangen. „Königin Luise" 16. Mai in Newyork angekommen. „Lahn" 16. Mai von Newyork nach Bremen abgegangen. „Mainz" 16. Mai von Santos nach Bremen abgegangen.

Newyork, 18. Mai. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Barbarossa", der heute früh mit ungefähr 450 Passagieren abging, kehrte, nachdem er Sandy Hook erreicht hatte, um, weil Feuer im Vorderraum ausgebrochen war. Der Dampfer ankerte an der Quarantäne-Station. Ein Regierungsschlepper und zwei Feuerspritzdampfer sind zur Hülfe abgegangen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 19. Mai. Das Kaiserpaar kehrt heute Abend 10 Uhr von Wiesbaden nach Berlin zurück.

— Laut einer telegraphisch eingegangenen Nachricht aus Peking ist gestern daselbst durch die Deutsch-Asiatische Bank und die Hongkong and Shanghai Banking Corporation im Namen eines deutsch-englischen Syndikates der provisorische Vertrag, betreffend die Eisenbahnlinie Tientsin-Chinkiang, unterzeichnet worden. Der definitive Vertrag, in welchem auch der Betrag der zur Beschaffung der Mittel für den Bau dieser Linie aufzunehmenden kaiserlich chinesischen Staatsanleihe bestimmt werden wird, kann erst nach Vollendung der technischen Vorarbeiten abgeschlossen werden. Die nördliche, von dem deutschen Theile des Syndikats zu bauende Linie von Tientsin bis Ihsien wird eine Länge von ca. 650 Kilometer, die südliche, von dem englischen Theile des Syndikats zu bauende Linie von Ihsien nach Kuachou (am Yangtse, gegenüber von Chinkiang) eine Länge von ca. 350 Kilometer haben.

— Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Petersburg, daß von einer angeblichen Absicht des Kaiserpaares, im Herbst dem Londoner Hof einen Besuch abzustatten, nichts bekannt ist, indeß wird sich das Kaiserpaar im September nach Darmstadt begeben. Die Nachricht, daß der Kaiser Nikolaus eine sibirische Reise machen werde, soll sich insofern bestätigen, als der Kaiser möglicherweise die bereits fertiggestellten Strecken der sibirischen Bahn besichtigen wird.

— Der Kolonialrath ist für den Juni einberufen und zwar in seiner alten Stärke, da Neuwahlen nicht erfolgt sind. Als Hauptgegenstand der Berathungen dürften die Fragen der Landkonzessionen in den Schutzgebieten zu erörtern sein, da sich hier zwei Parteien gegenüberstehen.

Dortmund, 19. Mai. Auf der Zeche „Kaiserstuhl 2" fand eine Explosion schlagender Wetter statt, wobei ein Bergmann getödtet, zwei verletzt wurden.

Wien, 19. Mai. Der Landtag nahm einen Dringlichkeitsantrag an, nach welchem Dr. Lueger Vorkehrungen zu treffen habe, daß die Redefreiheit im Landtage bewahrt bleibe. Weiter erklärt Dr. Lueger, Pflicht der Regierung sei es, solche Beamte, wie den Hofrath Heiterer, welcher sich durch die Forderung des Landmarschalls eines Verbrechens schuldig gemacht hat, nach den bestehenden Gesetzen zu bestrafen.

Pest, 19. Mai. In der Ferenzer Zuckerfabrik fand ein Gerichtsbeamter im Hofe ein brennendes Packet. Als er dasselbe löschen wollte, explodirte eine darin befindliche Bombe. Der Beamte wurde furchtbar verwundet, alle Fenster des Fabrikgebäudes sind zerstört. Man glaubt, daß hier beschäftigte fremde Arbeiter die Bombe gelegt haben.

Graz, 19. Mai. Der Gerichtsbeamte Fraiß, welcher wegen der Betheiligung an der „Los von Rom"-Bewegung verhaftet wurde, wurde seiner Stellung für verlustig erklärt.

Haag, 19. Mai. Heute Vormittag waren die Chefs der Delegationen zu einer Vorbesprechung vom Baron Staal eingeladen. Namentlich die russischen Delegirten sind fest davon überzeugt, daß mit diesem 18. Mai eine neue Aera der Weltgeschichte beginne.

Rom, 19. Mai. Der Kassationshof entschied, daß die 1860 beschlagnahmten Güter der Bourbonen denselben wieder zurückgestellt werden.

Petersburg, 19. Mai. Unter dem Vorsitz des Kaisers wurde hier eine Konferenz zur Berathung der Deportationsfrage abgehalten. Dabei zog der Kaiser Nachstehendes in Erwägung: Der seit dem 17. Jahrhundert bestehende Modus der Deportation von Verbrechern nach Sibirien hat sich, je mehr das Land durch freiwillige Ansiedler besiedelt wird, nicht nur als unnütz, sondern sogar als schädlich für Sibirien erwiesen. Mit der Verbesserung der Verkehrsmittel und der fortschreitenden kulturellen Entwickelung Sibiriens hat die Deportation allmälig den Charakter einer Strafe verloren, während der Schaden, der dem Gebiete durch die Verbannung von Verbrechern dorthin zugefügt wird, mit jedem Jahre größer wird. Nachdem sich mit der Frage der Aufhebung der Deportation und der Zwangsarbeit bereits die Kaiser Alexander II. und Alexander III. beschäftigt haben, betrachtet Kaiser Nikolaus diese Angelegenheit als ein Vermächtniß seiner Vorfahren und erblickt in der Deportation ein schweres Hinderniß für die Entwickelung Sibiriens. Er hat daher gestern befohlen, daß unter dem Präsidium des Justizministers eine Kommission zusammentrete, die über den Ersatz der Deportation durch andere Strafen und über die damit zusammenhängenden Angelegenheiten berathen soll.

Petersburg, 19. Mai. Zur Kalenderreform melden die Blätter, das Ministerium der Volksaufklärung sei amtlich davon benachrichtigt worden, daß bei der unter dem Präsidium des Kaisers stehenden russischen astronomischen Gesellschaft eine besondere Kommission zur Berathung der Kalenderreform eingesetzt sei.

Petersburg, 19. Mai. In Kriwoi Rog, einem großen Dorfe des Gouvernements Jekaterinoslaw, sind vor einigen Tagen Arbeiterunruhen ausgebrochen. Dem Vernehmen nach sind von Odessa vier Kompagnien Infanterie zur Wiederherstellung der Ruhe dorthin abgegangen.

Konstantinopel, 19. Mai. Im Ministerium des Aeußern ist unter dem Vorsitz des Ministers des Aeußern, Tewfik Pascha, eine Kommission zusammengetreten zu dem Zweck, um die Frage der Errichtung von Waisenhäusern in den Distrikten von Kleinasien und anderer Gegenden des Reiches zu studiren.

Beirut, 19. Mai. Vor dem hiesigen Geschäftshause der Ottomanbank entstand ein Auflauf, hervorgerufen durch das Eindringen von Polizeibeamten, die von den Beamten der Bank Einkommensteuer forderten. Nach fruchtlosem Protest bei dem Wali verfügte der Direktor der Bankfiliale die Sperrung derselben.

Wasserstand.

Stettin, 19. Mai. Im Revier 5,52 Meter. — Am 18. Mai: **Oder** bei Ratibor + 2,10 Meter, bei Breslau Ober-Pegel + 5,60 Meter, Unter-Pegel + 1,86 Meter, bei Steinau — Meter, bei Frankfurt + 4,17 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,98 Meter, bei Thorn + 1,74 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,48 Meter. — **Netze** bei Usch + 0,68 Meter.

Berliner Börse

vom 19. Mai 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,55G
Brüssel	8 Tg.	80,90G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112.10
Kopenhagen	8 Tg.	112.15
London	8 Tg.	20,43
„	3 Mt.	20,315G
Madrid	14 Tg.	65,45G
New-York	vista	4,1875B
Paris	8 Tg.	81.10
„	2 Mt.	80.75G
Wien	8 Tg.	169.50
„	2 Mt.	168,30G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,60
Italien. Plätze	10 Tg.	75,80
Petersburg	8 Tg.	—.
„	3 Mt.	—,
Warschau	8 Tg.	216,70

Bankdisc. 4, Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,415
20 Frcs.-Stücke	—,
Gold-Dollars	—,
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4.1825
Belgische „	80,90
Englische „	20,43G
Französische „	81,05G
Holländische „	168,55
Oesterr. „	169,90
Russische „	216,65
„ Zollcoupons	324,50

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,80G
„ „ „	3½	100.30G
„ „ „	3	92,10
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	100,80
„ „ „	3½	100,30
„ „ „	3	92,10
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	95,50
Berliner 1876-92 „	3½	98,90
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	96 G
Dortmunder „	3½	—,
Düsseldorfer „	3½	
Duisburger „	3½	97,50G
Elberfelder „	3½	—,
Essener „	3½	—,
Halberstädter „ 1897	3½	96,G
Hallesche „ 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
„ Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer „	3½	—,
Kölner „	3½	—,
Magdeburger „	3½	—,

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	96,
Pommersche „	3½	98,
Posener	3½	97,
„	3	87,75G
Rheinprov.-Obl.	3	89.50G
„ „ Ser. 18	3½	95,40G
„ „ 19	3½	100,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
„	3½	98,G
Westpr. „	3½	97,G
Berliner Pfandbriefe	5	118,56G
„	4½	113,30G
„	4	110,25G
„	3½	100,90G
Landsch. Centr. Pfdb.	3½	98,30
„	3	88,80
Kur-u. Neum. neue „	3½	99,G
Ostpreussische	3½	97,25G
„	3	88,10G
Pommersche	3½	98,25
„	3	88,50B
Posensche 6-10	4	102,20G
Serie C. „	3½	97,40
„	3	—,
Sächsische	4	—,
„	3½	97.25
„	3	88,G
Schlesische alte	3½	98,40G
A. C. D.	3½	98,40G
„	3	90.30
Schlesw.-Holst. „	4	105,10G
„ „	3½	—,
„ „	3	—,
Westfälische „	4	102.50G
„ „	3½	97.40
„ „	3	89,50G
Westpr.rittersch. I „	3½	97,90G
„ „	3	89,G
Hannov.Rentenbriefe	4	—,
„	3½	—,
Hessen-Nass.	4	—,
„	3½	—,
Kur- u. Neum.	4	102.25G
„	3½	97,50G
Pommersche	4	102,25G
„	3½	97,40G
Posensche	4	102.25G
„	3½	97,70G
Preussische	4	102.25G
„	3½	97,40B
Rhein. u. Westf. „	4	102,25B
„	3½	—,
Sächsische „	4	102.25G
Schlesische	4	102.25G
„	3½	97,70G
Schlesw.-Holst. „	4	102,25G
„	3½	97 40G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl	3½	—,
„	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
„ Staats-Rente	3	83,90B

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,60
Augsburger „	—	25,25
Bad. Präm.-Anl.	4	143,30G
Bayer „	4	172.20
Braunschw. 20Thlr.-L.	—	123,B
Cöln-Mind. Präm.	3½	133.10G
Hamburg 50 Thlr.-L.	3	132,10G
Lübecker „ „	3½	135.60
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,90
Oldenburg. 40 Thl.-L.	3	—,

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	86,20
„ innere	4½	73.75
Barletta Loose	—	26,
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Gold	4½	77,90
„ Stadt	6	45,50
Chilen. Gld.-Anl.	4½	86,60G
Chinesische „	5½	104,
„ 1895 „	6	106,30
„ 1896 „	5	98,60B
„ 1898 „	4½	84.20
Finnländ. Loose	—	63,10
Griechen m. Cp.	5	44,30G
„ Mon.	4	50.90
„ (Pir.Lar)	5	43,50
Italien. Rente	4	95,50G
Lissabon. Stadt	4	71,25
Mexican. Anl. kl.	6	101,90G
„ Eisb.-Obl.	5	99,75
Oestr.Gld-Rente	4	101,80
„ Papier- „	4⅕	—,
„ Silber „	4⅕	100,10G
„ Credit- „	—	—,
„ 1860er L.	4	146,30G
„ 1864er L.	—	342,10
Portug.StaatsAnl	4½	39,50
Rumän. Anl.	5	101,50B
„ 1889	4	92.75
Russ.cns. A. 1880	4	101.40
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ Staatsr.	4	100,25
„ Pr.-Anl. 1864	5	286,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Staats-Obl.	3⅘	98,80G
Schw Hyp. 1904	4	100,30
Serb. Gd-Pfdbr.	5	96,70
„ amort. St.	4	62,40
Spanier	4	64,25
Türk. Admin.	5	99,90G
„ 400Frcs.-L	—	131,G
Ung. Gold-R.	4	100,30G
„ Kronen-R.	4	97,30G
„ Staats-R.1897	3½	86,50G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,25B
Bsch-Hann1-13.14	3½	95,50G
„ „ 14	3½	95.50G
„ „ 16.17	4	100.10G
„ „ 18	4	101,50G
„ unk. 1900 19	3½	95,50G
„ 1910 20	3½	97.G
Dt. Gr C. Pr. Pf. I	3½	123.20
„ „ „ „ II	3½	113.
„ „ Pfdbr.	3½	102.40G
„	4	103,40
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	—,
„	4	100,70
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,
„	3½	95,75
Hannov. Bdcrd.	3½	100,G
Mckl. Hyp.-Pfdb	3½	98,50
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	102,
„	3½	96,
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,
„ Präm. Pf.	4	133,50G
Mitteld.Bderd.Pf.	4	93,G
„	4	101.75G
Nord. Gr. Crd. 3	4	100.B
„ „ 9	3½	97,10G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100.50
„ „ 14.17	4	103.50
„ „	3½	95,

Pr B.-C.-Pfd.	5	112.80G
„ „	4½	115,25G
„ „ 9	4	95,75G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	95,20G
„ „ 1899	4	102,90G
„ „ Com	3½	97,G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
„	3½	96,
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	95,75
Rh.Hyp.-Pfdb	4	101.G
RhWstf.Bdc.	4	101,20G
Sächsische	3½	98,20G
Schles. Boden	4	100,10G
Schwb.g Hyp.	3½	97,80G
„	4	101,70G
Stett. N. Hyp.	4½	—,
„	4	—,
„	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,70

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	122,G
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	143,75G
Brölthaler	104,60G
Crefelder	110,75
Dortm. G.Ensch.	184.90
Eutin-Lübeck	66,40
Halbst.-Blkbg.	154,
Königsb.-Cranz	158,30G
Lüb.-Büchen	172.75
Marienb.-Mlaw.	86,50
Ostpr. Südbahn	94,25

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	103,60
Dortm. G,Ensch.	—,
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	113,90

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	139,75
Allg.Deutsche „	145,90
„ Loc. u. Strb	194,25
Barmen-Elberf.	—,
Boch.-Gels. Str.	172,B
Braunschwg	—,
Bresl. Elctr	215,75
„ Strassenb	323.
Electr. Hochb.	121,10
Gr. Berlin. Strb.	313,50
Hamburger „	190,25
Magdeburger „	192,G
Stettiner „	165,

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	154,20
Südöst.(Lomb.)	27,40
Warsch.-Wien	438,75
Canad.-Pacific	96,90
Gotthardbahn	147,10G
Ital. Merid.	—,
„ Mittelmeer	110,90
Jura-Simplon	88,80
Lux. Pr. Henry	109,40
Northern-Pacific	79,30G
Schw.Central	147,80G
„ Nordost	102,G
„ Union	—,

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75G
Bergisch-Märk.	—,
Braunschweig	—,
„ Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	97,G
Halb.-Blankenb.	97,10G
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,30G
Kronpr.-Rdlfsb.	98,70G
Oest.-Ung. Stb.	92,
Südöst.(Lomb).	71,20G
Ivang.-Dombrow	—,
Koslow-Woron	100,
Kursk-Kiew	100,50
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	100,40
Mosco-Smolensk	100,50
Rjäsan-Koslow	100,40
Rybinsk	100,40
Centr.-Pacific	120,50G
North.-Pac. 4%	103,10G
„ 3%	67,10
Anatolische I	90,50B
„ II	95,50B
Gotthardbahn	97,70
Italienische	60,30G
Oeste de Minas	63,75
Portugiesische	66,30G
„ I Rg.	82,
Süditalienische	63,10B

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	105,75
Bresl. Rhederei	151,
Chines. Küstenf.	83.40
Ham.Am.Packet	128,50G
Hansa, Dampf.	165,50
Kette, D.Elbsch.	71,G
Nordd. Lloyd	123 G
Schles. Dpf.-Co.	102,25
Stettin. „ „	102.50

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	137,25
B. f. Rheinl u. W.	118,25
Barmer Bank-V.	135,75G
Berg.-Märkische	161,60G
Berliner Bank	120,25
„ Hand.-Ges.	172.40
Braunschw Bk.	117,75G
„ Credit	115.25G
„ Hypoth.	143.75
Breslauer Disct.	123,25
„ Wechslerbk.	111,10G
Chemnitz Bk.-V.	117
Coburger Credit	99.50G
Comm.- u. Disc.	124,40
Danz. Privatbk.	137,
Darmstädter Bk.	153,75
Deutsche Bank	211.25
„ Genossch.	119,
Disconto-Comm.	198,10
Dortm. Bank-V.	126,80G
Dresd. Bank	164,75
Düsseldorfer	128,
Elberf.Bank-Ver	135,80
Essener Credit	149,75
Goth.Grundcred.	131,B
Hamb.Hyp.Bnk.	150,
Hannoversche	133,30
Hildesheimer	142,50G
Kieler	140,50G
Köln. Wechslerb	106,90G
Königsbrg. V.-B	113,60G
Leipziger Bank.	183,90
„ Credit	201,50
Magdeb Bk.-V.	123,
„ Privatb.	118,20
Mecklenb.Bk. 40.	118,G
„ Hypothek.	189,40G
„ Str. Hp. B.	132,10
Mein. Hyp.-B. 70	133,90G
Mitteld.Boder	112,G
„ Cred.-Bk.	118,
Nationalbk. f. D.	147,
Nordd.Credit.-A.	127,
„ Grunder.	96,25
Oestr. Credit	223,90
Osnabrücker	149,50
Ostbank f.H.u.G.	114,25
Ostdeutsche	119,80
Peters&Co. Kref.	128,50G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	140,25
Pr Bodencr.-Bk.	143.50G
Pr. Centr.-Bod.	167,10
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20G
Reichsbank	157,
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	122,10G
Sächsische	141,10G
Schaaffh.B.-V.	149,80
Schles. Bank-V.	149,
Westdeutsch.Bk.	131,25
„ Bodencr.	117,G
Westfäl. Bank	127,50G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb	136.
Bockbrauerei	198,25
Böhm. Brauh.	236,
Patzenhofer	269.
Pfefferberg	257.50
Schönebrg Sch.	205,50
Schultheiss	273,50
Bochumer	235,
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	247,
„ Union	—,
„ Victoria	183,50
Düsseld. Höfel	183.50B
GermaniaDortm.	220,
Lindenbr Unna	149.G
Lindener	384,50

Accumulator-F.	166,60
Alfeld-Gronau	158.25
Allg. Berl.Omnib	231,50
Allg. Electric. G.	298,
Aluminium-Ind.	156,40
Anglo-Ct.-Guano	109,
Anhalt. Kohlenw	111.B
Aplerbck. Steink	148,
Arenberg Bergb.	948.G
Baroper Walzw.	105,50
Berl. Electric.W.	249,75
„ Packetfahrt	353.
BerzeliusBergw.	140,25
Bielefeld,Masch.	327,G
Bismarckhütte	350,
Boch.Bgw. Vz. C.	93.75
„ Gussstahl	277.90
Bonifacius	144.10
Braunsch. Kohl.	143,50G
„ „ St.-Pr.	158.50
„ Jute-Spin.	223.70B
„ Masch.	208.
Bredow-Zuckerf.	74.25
Bresl. Oelfabrik	79,B
„ Sprit-Fab.	184.
„ Wagb.Linke	295,
„ „ Vorzug	106,50G
Butzke&Co. Met.	104.25
Cassel. Federst.	200.50B
„ Trebertrock.	363,
Chem. F.Buckau	97,50
Concordia Brgb.	395,
Consold.Schalke	375,
Courl, Bergwerk	188,50
Cröllw Papierf.	312,G
Dannenbaum	119,
Dessauer Gas	217,G
Deut. Gas-Glühl.	415.G
„ Metallpatron	375,50
„ Spiegelglas	147,75
„ Steinzeug	350,
Donnersm.Hütte	203,75
Dortm. Union C.	137,40
Düsseld. Draht	—.
„ Eisbd.(Wag.)	319,90
„ Kammg.	76,30
Dynamite Trust	178,75B
Egest. Salzw.	144,10G
Elberf. Farbenf.	319.50
Elektr. Kummer	178.50
Eschweiler Berg	245,75
„ Eisenw.	166,90B
Fraustadt.Zuckf.	120,60
Gelsenkirchen	207,
„ Gussstahl	243,
Georg Marienh.	165,
„ „ St.-Pr.	167,00
Ges. f. electr.Unt.	172,50
Gladbach. Spinn	—,
Glauziger Zuckf.	132,50B
Görl. Eisenbbed.	291,25
„ Masch. conv.	217,50
Hagener Gussst.	142,
Hall. Maschinen	414,25
Hambg. Elec.-W.	179,30G
Hannov.BauSt.P	116,50B
„ Immobilien	117,50
„ Msch. St.	405.10
Harkort Br. conv.	155,
„ St.-Pr.	167,
HarpenerBergb.	204,
Hartm. Maschf.	185,75
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	227,50
„ „ B.	227,
Hasper Eisenw.	347,
Helios Elec.-Ges.	181.25
Hengstenb.Msch	122,
Herbrand Wagg.	178,B
Hibernia	223.10
HildebrandMühl	212,75G
Hirschbg Leder	154.30G
„ Masch.	134.75
Höchster Farbw.	422,75B
Hörderhütte A.	220,
Hösch, Eisen	247,
HoffmannStärke	182.10
Hoffmann Wagg.	280.50B
Ilse, Bergw	146,50G
Kaliw.,Aschersl.	161,50
Kapler Maschin.	127,25
Kattowitzer	214 90
Kölner Bergwrk.	330,75
„ Electr.-Anl.	121,50
„ Müsen Bgw.	70,
König Wilh. cnv.	279,50
„ St.-Pr.	334,50
Körbisdf.Zucker	126,35
Lauchhammer	167,50G
„ conv.	153,75
Laurahütte	259,50
L. Löwe & Co.	452,
Louise Tiefb. cv.	75,
„ St.-Pr.	113,50
Magdb. Allg.Gas	127,75G
„ Baubank	126,
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,
„ Mühlen	133,25G
Marienb.-Kotzn.	105,
Maschin.Kappel	235,B
„ Strube.	119,
MassenerBergb	166,
Mech.Web.Lind.	156,75
Mechernich.Brg.	1720,
Menden & Schw.	87,90
Nähmasch. Koch	158.25G
Norddeut. Eisw.	96,50
„ Gummi	102,30
„ Jute-Sp.	119,75
Nordstern Kohle	234,25
Oberschl Cham.	191,90
„ Eisenb.-Bedf.	130,10
„ Eisen-Ind.	173,80
„ Kokswerke	172,
„ Portl.-Cement	187.80B
Oppeln. Cement	188,80G
Osnabrck. Kupf.	95,50
Phönix Bergwk.	204.10
Pluto, Steinkohl.	368.75
Posener Spritf.	177,
Ravensbg. Spin.	141.25G
Redenhütte	106,50
Rhein-Nassau	281,
„ Metallw.	235,
„ Stahlwrk.	260,
„ Industrie	305,
„ Westf. Kalk.	137,80
Riebeck Montan	216,10
Rositz. Braunk.	194,50
„ Zuckerf.	179,30
Sächs.Guss.	320,G
„ Webstuhl-Fb.	246,75G
SchalkerGruben	548,
Schering Chm.F.	187.25G
Schles. Brg.Zink	371.50
„ Gasgesellsch	153,25
„ Kohlenwerke	53,
„ Lein.Kramsta	159,80
„ Portl. Cem.	238,50
Schuckert Elect.	238,50
Schulz Knaudt	217,
Siemens Halske	197,75
Stett. Bred. Port.	205,
„ Cham.	424,75
„ Electr.-W.	155,G
„ Vulkan B.	244,10
„ „ St.-Pr.	245,75
Stoewer, Nähm.	159,80
Stolberger Zink.	133,75
„ St.-Pr.	205,75
Strals.Spielk.	129.60G
Thale,Eisb.St.Pr	147,10G
„ Vorzg.	151,50
Tuchf. Aachen.	90,
Union, Chem.Fb.	175.B
Union Electric.	176,
Ver. Köln-Rottw.	222,
Victoria Fahrrad	143,75
Vogt & Wolf.	184.25G
Vorwärts Spinn.	123,G
Vulcan, Duisb	—,
Warstein. Grub.	153,50
WasserwGelsenk	335,
Westeregl. Alcal	221,
Westf. Draht I.	178,80
„ Stahlw.	248,
Wittener Gussst.	275,B

An unsere Leser.

Seitdem wir unsere Zeitung nur in der Morgen-Ausgabe erscheinen lassen, sind aus unserem Leserkreise fortgesetzt Zuschriften an uns gelangt, worin wir gebeten werden, statt der Morgen-Ausgabe lieber eine Abendausgabe herauszugeben, da es den Lesern gerade darauf ankommt, am Abend Lektüre zu erhalten. Auch persönlich sind uns vielseitig gleiche Vorstellungen gemacht worden und wollen wir uns diesen Wünschen unserer Abonnenten nicht verschließen, wir werden daher vom **Dienstag den 23. Mai** (3. Pfingsttag) ab **unsere Zeitung am Abend erscheinen** lassen und bitten wir über etwaige Unregelmäßigkeit in der Zustellung uns **umgehend Beschwerde** zukommen zu lassen, damit wir Abhülfe schaffen können. **Die Redaktion.**

Börsen-Berichte.

Stettin, 19. Mai. Wetter: Schön. Temperatur + 20 Grad Reaumur. Barometer 766 Millimeter. Wind: SW.

Spiritus per 100 Liter à 100 % loko ohne Faß 70er 38,60 bez.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 19. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 147,00, Weizen 159,00, Gerste 140,00, Hafer 138,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stettin: Roggen 146,00 bis 147,00, Weizen 156,00 bis 159,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 137,50 bis 138,00, Kartoffeln 24,00 bis 28,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 144,00, Weizen 154,00, Gerste 130,00, Hafer 133,00 Mark.

Anklam: Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 133,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 142,00, Weizen 170,00, Hafer 134,00 Mark.

Stolp: Roggen 140,00 bis 146,00, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 142,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis 134,00, Kartoffeln 38,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 140,00 bis 148,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 135,00 bis —,—, Saat-Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 144,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 144,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 128,50 bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Saatgerste —,—, Saathafer —,—, Kartoffeln 28,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen —,— bis —,—, Weizen 151,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 20. Mai.

Etwas wärmeres Wetter mit meist mäßigen Winden.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Betty Mohr mit dem Torpedo-Ober-Masch.-Maat Herrn Alfred Knütter [Zingst-Kiel].

Gestorben: Klärchen Schröder, 15 J. [Stettin]. Minna Westphal [Stralsund]. Willy Kleinfeldt, 21 J. [Anklam]. Töpfermeister Julius Schmieöicke, 68 J. [Neustettin].

Stettin, den 17. Mai 1899.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von schmiedeeisernen Trägern und Unterlagsplatten zum Neubau der 27./28. Gemeinde-Doppel-Schule hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 5. Juni 1899, Vormittags 12 Uhr**, im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 2,50 M. (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.



Pfingstsonderfahrten nach Swinemünde.

Am 1. Feiertage:

Per Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".

Abfahrt von Stettin früh 5 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde Abends 6¼ Uhr.

Per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf".

Abfahrt von Stettin früh 6 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde Abends 6 Uhr.

Am 2. Feiertage:

Per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf".

Abfahrt von Stettin früh 6 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde Abends 6 Uhr.

Per Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".

Abfahrt von Stettin früh 8 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde Abends 6¼ Uhr.

Fahrpreise:

I. Cajüte .... 3,00 M.
II. „ .... 1,50 M.

Sofort nach Ankunft in Swinemünde Seefahrt nach Heringsdorf (Ahlbeck).

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Sonderfahrten am Pfingstmontag, den 22. Mai:

1. **Nach Swinemünde und Rügen und zurück** (auf der Hinfahrt Heringsdorf anlaufend) per Salonschnelldampfer **„Freia".** Abfahrt 4 Uhr früh. Rückfahrt von Saßnitz 2 Uhr 30 Min. Nachm., von Swinemünde 6 Uhr Nachm. Preis nach Swinemünde und zurück Mk. 3,—, nach Rügen und zurück Mk. 6,—.
2. **Nach Swinemünde und Heringsdorf und zurück per D. „Kronprinz Friedrich Wilhelm".** Abfahrt 7 Uhr früh. Rückfahrt von Heringsdorf 5 Uhr, von Swinemünde 6 Uhr Nachm. Preis 1. Caj. Mk. 3,—, 2. Caj. Mk. 1,50 nach Swinemünde und zurück, Swinemünde-Heringsdorf und zurück Mk. 0,50.
3. **Nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück per D. „Der Kaiser".** Abfahrt 6 Uhr früh. Rückfahrt 6 Uhr Abends. Preis hin und zurück 1. Caj. Mk. 3,—, 2. Caj. Mk. 1,50.
4. **Nach Wollin—Cammin—Dievenow und zurück per D. „Wolliner Greif".** Abfahrt 5 Uhr früh. Rückfahrt von Ost-Dievenow 4 Uhr 30 Min., Berg-Dievenow 4 Uhr 45 Min., Cammin 5 Uhr 15 Min., Wollin 6 Uhr 30 Min. Nachm. Preis nach Wollin—Cammin und zurück 1. Caj. Mk. 2,50, 2. Caj. Mk. 1,50, nach Dievenow Mk. 3,—.
5. **Nach dem Haff und zurück via Gotzlow** bei günstiger Witterung per **D. „Stettin".** Abfahrt 8 Uhr Morgens. Rückfahrt gegen Mittag. Preis Mk. 0,50 pro Person.

J. F. Braeunlich.

Ostseebad Zoppot.

Saison vom 1. Juni bis 20. September. Reizende Lage, Laubwald, milder Wellenschlag, schattige Promenaden und Parks am Strande. Warme See-, Sol-, Fango-Heilbäder aller Art. Bergwasser-Leitung, Kanalisation, elektrische Beleuchtung des ganzen Villenortes, Sommertheater, 220 m langer Seesteg, Dampferverbindung auf See, 40 Bahnzüge täglich nach Danzig, täglich Konzerte — 34 Mitglieder. — Grosses, elegantes Kurhaus, Réunions, Gondelfahrten, Radfahrerbahn. Frequenz 1898 ca. 10 000 Personen, gute, billige Wohnungen und Verpflegung.

— Prospekte kostenfrei. —

Die Bade-Direktion.

Bad Polzin, Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen und Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder (Lipperts und Quaglios Methode), Massage, auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden. Kurhäuser: Friedrich-Wilhelms-Bad, Marienbad, Kaiserbad, Kurhaus. 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Auskunft ertheilen: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reisekontor** und der **Tourist in Berlin.**



Aachener Badeofen

D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*

In 5 Minuten ein warmes Bad! — Original —

D. R.-P. Mit neuem Muschelreflector. **Houben's Gasöfen**

Prospecte gratis. * J. G. Houben Sohn Carl Aachen. * Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Vertreter: Ing. **Ernst Simon,** Turnerstr. 33f.





Beim Vergleich zwischen Butter und Margarine ist von ersten Chemikern und Praktikern allerdings längst festgestellt, daß **gute Margarine den gleichen Nährwerth und Geschmack als gute Butter** besitzt. Der einzige Unterschied zu Ungunsten der Margarine ist bisher gewesen, daß sie (auch dann, wenn sie einen erheblich höheren Fettgehalt wie Naturbutter besitzt) beim Braten in der Pfanne etwas spritzt, und ferner in der Pfanne nicht so schäumt, nicht so bräunt und nicht so duftet wie feine Naturbutter. Es ist mir jetzt gelungen, diese Unterschiede in meiner neuen Sorte Margarine, Marke **„MOHRA"**, vollständig zu beseitigen und ist sie dadurch in jeder Hinsicht gleichwerthig mit feinster Naturbutter geworden. Meine **neue** Margarine, Marke

„MOHRA"

spritzt nicht, wie andere Margarine,
schäumt genau, wie feinste Naturbutter,
bräunt genau, wie feinste Naturbutter,
duftet genau wie feinste Naturbutter,
ist genau so ausgiebig, wie feinste Naturbutter,
ist genau so feinschmeckend, wie feinste Naturbutter.

Man **versuche** und **vergleiche** gefl. die Margarine **„MOHRA"** mit Naturbutter und wird dann finden, daß die **„MOHRA"** geeignet ist, feinste Butter vollständig zu ersetzen, sowohl, um sie auf Brod zu essen, wie zu allen feinern Küchenzwecken, zum Braten von Beefsteak, allen Fleischsorten und Fischen und zum Stoben aller feinen Gemüse.

Man wolle beim Einkauf darauf achten, daß die Marke **„MOHRA"** am Kübel sichtbar ist.

(*) **Ueberall käuflich!**

A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld.



„THEE" direkt vom Pflanzer zum Abnehmer.

„YUNGTEE" Marke, Ceylon-Indischer Thee, eigenes Produkt der **National Tea Union,** Limited (of London).

	Pekoe Souchon	Pecoe	Orange P.	Golden P.
Preis für 2 Kilo netto franko Mk.	5.50	6.50	7.50	9.75
Preis für 4 Kilo netto franko Mk.	9.75	11.75	13.50	18.50
Preis in Kisten v. 22 Kilo u. aufwärts p. Kilo Mk.	2.25	2.75	3.15	4.40

Abnehmer zahlen bei Ankunft nur Zoll M. 1.00 per Kilo. Sämmtliche Preise verstehen sich per Casse mit Bestellung. Geldsendungen zahlbar **National Tea Union Limited.**

Continentale Hauptzolllager: Kalverstraat 136, Amsterdam (Holland).

Pfingst-Sonderfahrten nach Swinemünde und Heringsdorf

am 1. Festtag per Dampfer „Freia".

Abfahrt 7 Uhr Morgens; Rückfahrt von Heringsdorf 5 Uhr Nachmittags; Swinemünde 6 Uhr Nachmittags. Preis hin und zurück nach Swinemünde 1. Caj. M. 3. 2. Caj. M. 1,50. Swinemünde—Heringsdorf M. 0,50.

Am 2. Festtage per Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm".

Abfahrt 7 Uhr früh; Rückfahrt von Heringsdorf 5 Uhr Nachmittags, von Swinemünde 6 Uhr Nachm.

Preise wie oben.

J. F. Braeunlich.

Album von Thüringen!

neuestes, Prachtwerk mit **100** reizenden Photographien der schönsten Punkte in eleganten Decken mit reicher Goldpressung empfiehlt allen Freunden und Besuchern Thüringens als wirklich schön und sehr preiswerth für nur M. 2,50 frco. gegen Einsendung rother Postmarken.

A. Lunderstedt,
Cumbach-Rudolstadt.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher, Stettin,
Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.

Lager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronometer.

Empfehle und versende unter Garantie **höchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren** von 8 M. an. **Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren** für Knaben und Herren v. 15 M. an. **Goldene Damen-Remontoiruhren** in reizenden Neuheiten von 20 M. aufwärts.

Effectstücke, besonders für Geschenke geeignet, **30 bis 36 M.**

Qualitäts- und Dekorations-Stücke mit Brillanten- und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.

Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken stammend, mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.

Mein **Regulator- und Standuhren-Lager** umschließt in ca. **200 Mustern** alle Neuheiten der modernen Kunsttischlerei zu den **denkbar billigsten** Preisen.

Vermiethungen.

7 Stuben.

Die von Herrn Rechtsanwalt **Weltzer** z. Z. bewohnten Räume, **Lindenstr. 7, II,** bestehend aus **7 Vorderzimmern** nebst Zubehör, werden zum **1. Oktober** d. J. miethsfrei.

Otto Borgmann,
Lindenstr. 7.

Derfflingerstr. 5, 7 u. 6 St. auch Stll. N. Nr. 4, v. r.

6 Stuben.

Augustaplatz 2, 3 Tr. r., 6 Zim. mit Wasserheizung **sofort** oder **später.**

5 Stuben.

Falkenwalderstr. 134, 5 Z., Balk., Mdchst. sogl. beziehbar!

Kabt. u. Zubeh. z. 1. 10. z. verm. **gr. Domstr. 16.**

Kaiser-Wilhelmstr. 16, 5 Zimmer sofort oder später.

Falkenwalderstr. 134, Balkon miethsfrei.

Kaiser-Wilhelmstr. 17-18, 5 Stb. m. Vorg. sof. o. spät.

Kantstr. 8, 1 Tr., 5 Zimmer z. 1. 10. zu verm.

4 Stuben.

Gartenstr. 13, 4 Zimmer, Badestube, zum 1. Juli.

Preußischestr. 33, 4 Zimmer, 1 Tr.

König-Albertstr. 45, 4 od. 5 Stub. z. 1. 10. z. v.

3 Stuben.

Wilhelmstraße Nr. 20, Gartenhaus, ist eine Wohnung v. 3 Stuben, Küche, Wassercloset, Entree und Zubehör zum 1. Juni zu vermiethen.

Näheres bei Frau **Nüske,** Wilhelmstraße 20, 1 Tr., Eingang Bäcker.

Rosengarten 3—4, Wohn. v. 3 Stub., Küche z. 1.

Grenzstr. 30, Wohn. v. 3 Zim. u. Läden z. verm. Näh. im Bäckerladen.

Deutschestr. 19, 1 Tr., zum 1. Juli zu vermiethen.

Scharnhorststr. 8, 3 Stuben u. Zubehör z. 1. Juli. Kein Hinterhaus, fr:ie Aussicht.

2 Stuben.

Wilhelmstraße 20,

Vorderhaus 1 Tr., Wohnung, 2 Stuben nach der Straße, Entree, Küche, Kloset, monatlich 30 M., sofort zu vermiethen.

Fuhrstr. 8, 2 Stb., K., Kch., hell u. freundl. Näh. 2 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Stb., Kamm., Kch. z. 1. Juni z. v. Gr. Wollweberstr. 18.

Kellerwohnungen.

Eine Hofkellerwohnung mit auch ohne Hausreinigung zu vermiethen

Stettin, Lindenstr. 26, Belitz.

Möblirte Stuben.

Kurfürstenstr. 16,

part. rechts, **zwei elegant möblirte Zimmer** mit Badeeinrichtung, Vorgartenbenutzung sof. z. vermiethen.

Bogislavstr. 34, 3 Tr. r., sind zwei 2fenstrige ungenirte, gutmöblirte Zimmer billig zu vermiethen.

Läden.

Ein Laden zu vermiethen Moltkestr. 16.

Kellerräume.

Fuhrstr. 8, Wohn- und Handelskeller zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

Philippstr. 70, ein Handelskeller, auch z. jedem andern Geschäft pass., z. verm.

Wilke-Pianos,

neukreuzs., in stärkster Eisenkonstrukt., mit unverwüstl. Mechanik. v. höchster Tonfülle, zu billigsten Preisen. 20 J. Garantie. Frankolief. Probesendung. Baar-Rabatt, Theilzahlung. Preisliste u. Ref. gratis.

E. Wilke, Stettin, **Louisenstr. 21,**

Ger. vereid. Sachverständiger, Lieferant f. Königl. Seminarien etc.

Firma gegründet 1840.

NB. Jedes Pianino, welches meine Firma trägt, ist von mir eigenhändig bis zu jener hohen Stufe **idealer Tonschönheit** ausgearbeitet und intonirt, welche von jeher meine Instrumente weit über die gewöhnliche Fabrikwaare stellte.



Eine Kinderbadewanne

wird zu kaufen gesucht

Mühlenbergstr. 11, 3 Tr. l.

Ein tüchtiger Schneidergeselle findet dauernde Beschäftigung.

Franz Lück, Schneidermstr., Usedom.

Tapeziergehülfe,

ein tüchtiger Polsterer, sofort verlangt.

Sudrow, Schulzenstr. 36.

Tüchtige Bautischler suchen

Rubow & Walter.

Handlungsgehülfen und Lehrl. aller Branch. placirt **Aug. Elsner's Bureau,** Stettin, Wilhelmstr. 7.

1 Lehrling fürs Barbiergeschäft wird verlangt bei **Viergutz,** Kronprinzenstr. 1.

E. jg. **Dame** sucht Stellung b. einem einz. ält. Herrn, den Haushalt zu führen. Grabow, Breitestr. 36, v. r.

Junges Mädchen, mit Buchführung vertraut, sucht Stellung im Comtoir oder an der Kasse. Näh. Grabow, Kochstr. 5, II, bei Marozinzik.

Kindesannahme!

Gesundes hübsches Mädchen, ca. 1 Jahr alt, aus gesunder, anständiger Familie, **Waise, oder** dessen Eltern vollständig verzichten, wird von einem, den höheren Gesellschaftsklassen angehörenden, vermögenden, **kinderlosen Ehepaar** anzunehmen gewünscht. Gesuche an **Dr. med. Taube, Leipzig,** Königsplatz 1.

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Festreden ꝛc. Näh. Exped. Kohlmarkt 10.

Leichter Nebenverdienst.

I. Hamburg. Cigarr.-F. sucht **Agenten** f. d. Verk. a. Gastw. u. Priv. g. h. Provis. Bew. u. **S. 3876** a. **H. Eisler, Hamburg.**

Stern-✹-Säle.

20, Wilhelmstraße 20.

Große Spezialitäten-Vorstellung.

Castellanos, die Italiener sind da.

Ganz Neues Programm.

Der Garten ist eröffnet.

Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 20 ₰.

Bellevue-Garten.

Täglich ab 5 Uhr. Sonntags ab 4 Uhr.

Gr. Extra-Doppel-Concert,

ausgeführt von der

Hamburger Jäger-Kadetten-Kapelle

(Specialität: Heroldsfanfaren)

und der **Theater-Kapelle.**

Entree: Wochentags 20 Pfg., Sonntags 30 Pfg., Kinder 10 Pfg., Theaterbesucher frei.

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Kleine Preise. — **Nelly's Millionen.**

Sonntag: Nachm. 3½ Kleine Preise. — **Der schöne Rigo.**

Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig.

Neu! Mit neuer Ausstattung. Zum 1. Male:

Fuhrmann Henschel.

Große parodistische Ausstattungsposse.

Montag 3½ Uhr: Kleine Preise. — **Der Bettelstudent.**

Abends 7½ Uhr: Bons giltig. — Zum 2. Male: **Fuhrmann Henschel.**

Im Garten täglich:

Großes Extra-Doppel-Concert.

(Siehe Extra-Annonce).

Elysium-Theater.

Sonnabend, den 20. Mai:

Eröffnungs-Vorstellung.

Zwei glückliche Tage.

Lustspiel in 4 Akten von v. Schönthan und Kadelburg.

5 Uhr: **Garten-Konzert.** 5 Uhr.

Novität! Sonntag: Novität!

Die Löwenbraut.

Schwank in 3 Akten von Schätzler-Perasini.

Montag:

Die drei Grazien.

Große Gesangsposse von Treptow.
Couplets von Größ.

Anfang der Theater-Vorstellung 7½ Uhr.

Im Garten täglich von 4 Uhr ab:

Garten-Konzert.

Entree 10 Pfg. Theaterbesucher frei.

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Heute Sonnabend, den 20. Mai 1899:

Abends 8 Uhr. **Abends 8 Uhr.**

Gr. Extra-Specialitäten-Vorstellung.

Nach der Vorstellung: **Vereins-Tanzkränzchen.**

Morgen, Pfingst-Sonntag, den 21. Mai, und Montag, den 2. Pfingstfeiertag, den 22. Mai:

Eröffnung des Sommer-Theater-Gartens.

Mittags 12—2 Uhr: Frühschoppen-Concert u. Vorstellung.
Abends 5 Uhr: Garten-Promenaden-Concert.
Abends 6 Uhr: Große Familien-Volks-Vorstellung.
An allen drei Feiertagen: Großer Fest-Ball!

Empfehle

FF. Maitrank,

à Fl. 75 ₰.

Carl Aug. Pehl, gr. Oderstr. 31.